

Andreas Zick / Beate Küpper / Nico Mokros (Hg.)

# DIE DISTANZIERTE MITTE

RECHTSEXTREME UND  
DEMOKRATIEGEFÄHRDENDE  
EINSTELLUNGEN IN  
DEUTSCHLAND 2022/23

Herausgegeben für die  
Friedrich-Ebert-Stiftung  
von Franziska Schröter





Die distanzierte Mitte



Andreas Zick · Beate Küpper · Nico Mokros (Hg.)

# Die distanzierte Mitte

## Rechtsextreme und demokrati- tiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23

Mit Beiträgen von  
Sabine Achour · Mathias Albert · Hannes Delto · Frank  
Faulbaum · Eva Groß · Jens Hellmann · Lena Hilkermeier ·  
Andreas Hövermann · Torben Hüster · Beate Küpper · Souad  
Lamroubal · Alexander Mavroudis · Nico Mokros · Claudia  
Neu · Amelie Nickel · Jonas H. Rees · Fritz Reusswig · Elif  
Sandal-Önal · Andreas Zick

Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung  
von Franziska Schröter



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8012-0665-9

Copyright © 2023 by Verlag J. H. W. Dietz Nachf. GmbH  
Dreizehnmorgenweg 24, 53175 Bonn  
Umschlaggestaltung: Jens Vogelsang, Aachen  
Satz: Kempken DTP-Service | Satztechnik · Druckvorstufe · Mediengestaltung, Marburg  
Druck und Verarbeitung: Plump Druck & Medien GmbH, Rheinbreitbach  
Alle Rechte vorbehalten  
Printed in Germany 2023

**FRIEDRICH  
EBERT**   
**STIFTUNG**

**Forum Berlin**



Die zusätzlichen Tabellen des  
Onlineanhangs finden Sie unter  
[www.fes.de/mitte-studie](http://www.fes.de/mitte-studie).

# Inhalt

Vorwort der Herausgeberin Franziska Schröter	15
<b>1 Die distanzierte Mitte – eine Annäherung an das Verhältnis der Mitte zur Demokratie in Krisenzeiten</b>	
Andreas Zick	19
1.1 Deutschland im Jahreswechsel 2022/23	19
1.2 Die Mitte als Orientierung	24
1.3 Die Mitte auf Distanz zur Demokratie?	26
1.4 Methodik und Grenzen einer Mehrheitsbefragung	30
<b>2 Die empirische Grundlage der Mitte-Studie 2022/23 – Methodik und Design</b>	
Frank Faulbaum · Nico Mokros	35
2.1 Umfragedesign der Erhebung 2022/23	35
2.1.1 Erhebungsmodus und Kontaktaufnahme	36
2.1.2 Stichprobenauswahl	37
2.2 Maßnahmen zur Qualitätssicherung	39
2.2.1 Sicherung der Stichprobenqualität	39
2.2.2 Sicherung der Mess- und Datenqualität	42

2.3	Korrektur von Stichprobenverzerrungen . . . . .	47
2.4	Soziodemografische Zusammensetzung der Stichprobe im Überblick . . . . .	49
<b>3</b>	<b>Rechtsextreme Einstellungen in der Mitte</b>	
	Andreas Zick · Nico Mokros . . . . .	53
3.1	Gegenwärtige Entwicklungen des Rechtsextremismus – hin zur Mitte . . . . .	54
3.2	Rechtsextreme Einstellungen in der gegenwärtigen Mitte . .	61
3.2.1	Erfassung rechtsextremer Einstellungen . . . . .	61
3.2.2	Häufigkeit rechtsextremer Einstellungen in Deutschland 2022/23 . . .	63
3.2.3	Entwicklungen rechtsextremer Einstellungen . . . . .	66
3.2.4	Politische Positionen . . . . .	71
3.2.5	Soziodemografische Unterschiede . . . . .	74
3.2.6	Sozioökonomische Unterschiede . . . . .	77
3.2.7	Regionale Unterschiede . . . . .	81
3.3	Fazit und ein Blick auf Gewalt- und Machtorientierungen in der Mitte . . . . .	84
<b>4</b>	<b>Demokratiegefährdende Radikalisierung in der Mitte</b>	
	Beate Küpper · Elif Sandal-Önal · Andreas Zick . . . . .	91
4.1	Der Weg in die antidemokratische, rechtsextreme Radikalisierung . . . . .	93
4.2	Einstellungen zur Demokratie in der Mitte-Studie 2022/23 . .	97
4.2.1	Politische Selbstverortung, Wahlpräferenz und die Haltung zur AfD . .	98
4.2.2	Grundlegende Einstellungen zur Demokratie . . . . .	102
4.2.3	Gefährdende Einstellungen zur Demokratie . . . . .	113

4.3 Wer hält die Demokratie für gefährdet,  
wer gefährdet die Demokratie? . . . . . 124

4.4 Wie hängt die Einstellung zur Demokratie mit  
demokratiegefährdenden und rechtsextremen  
Einstellungen zusammen? . . . . . 127

4.5 Demokratiefeindliche Radikalisierung . . . . . 130

**Mittendrin: In der »Querfront«**

Beate Küpper . . . . . 137

Vermischen sich Links und Rechts? . . . . . 137

Erfassung einer linken und rechten Ideologie  
in der Mitte-Studie 2022/23 . . . . . 139

»Querfront« ernst nehmen . . . . . 145

**5 Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zwischen  
Krisen- und Konfliktbewältigung**

Nico Mokros · Andreas Zick . . . . . 149

5.1 Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in den  
Mitte-Studien: Konzept und Methodologie . . . . . 152

5.2 Verbreitung von Menschenfeindlichkeit – Befunde der  
Mitte-Studie 2022/23 . . . . . 160

5.2.1 Soziodemografische Unterschiede . . . . . 166

5.2.2 Politische Unterschiede . . . . . 169

5.3	Erklärungsansätze und Zusammenhänge der Menschenfeindlichkeit . . . . .	174
5.3.1	Autoritarismus oder Soziale Dominanzorientierung . . . . .	174
5.3.2	Krisenwahrnehmung als Abwertungsbedingung? . . . . .	176
5.3.3	Konflikte über »die Anderen« . . . . .	179
5.4	Die Ideologie der Ungleichwertigkeit als Krisen- und Konfliktphänomen . . . . .	181
	<b>Mittendrin: Mysterium Ausländerbehörde: Über Gefahrenabwehr, Selektion und Haltung, aber auch das ewige Personalproblem</b>	
	Souad Lamroubal . . . . .	185
	Ausländerbehörde, ein Ort fern von Willkommenskultur . . . . .	187
	Überforderung und Abhängigkeit statt Entlastung und Autonomie . . . . .	191
	Verwaltung in der Krise und viele wiederkehrende Déjà-vus . . . . .	192
	Nicht Migration ist die Lösung für unseren Fachkräftemangel, sondern die Haltung zur Migration . . . . .	194
	Long Covid in der Verwaltung? . . . . .	195
6	<b>Willkommen in Deutschland? Einstellungen zur Nachrangigkeit Neuhinzukommender</b>	
	Beate Küpper · Jens Hellmann . . . . .	199
6.1	Ambivalente Willkommenskultur . . . . .	202
6.2	Willkommenskultur je nach Herkunftsland . . . . .	203

6.3	Vorrang für die Etablierten . . . . .	207
6.4	Staatliche Angelegenheiten ... Deutsche zuerst . . . . .	209
6.5	Ungleichbehandlung und Rassismus . . . . .	212
6.6	Schutzsuchende erster und zweiter Klasse . . . . .	217
<b>7</b>	<b>Krisenungewissheit und ihr Zusammenhang zu anti- und prodemokratischen Überzeugungen</b>	
	Andreas Zick · Elif Sandal-Önal . . . . .	219
7.1	Krisen, Ungewissheit und Demokratieorientierungen . . . . .	221
7.2	Krisenwahrnehmung und Demokratieorientierungen in der Mitte 2022/23 . . . . .	226
7.2.1	Krisenwahrnehmungen . . . . .	227
7.2.2	Umgang mit der Krisenwahrnehmung: Öffnung oder Schließung der Gesellschaft? . . . . .	229
7.2.3	Krisennavigation mit demokratischen oder antidemokratischen Einstellungen . . . . .	230
7.3	Krisenungewissheiten und antidemokratische Gewissheiten . . . . .	238
<b>8</b>	<b>Entsicherte Marktförmigkeit als Treiber eines libertären Autoritarismus</b>	
	Eva Groß · Andreas Hövermann · Amelie Nickel . . . . .	243
8.1	Libertärer Autoritarismus als Gefährdung der Demokratie . . . . .	245
8.2	Entsicherte Marktförmigkeit in der Gesellschaft . . . . .	247

8.3	Entsichert Marktförmige – libertär und autoritär? . . . . .	252
8.4	Entsichert Marktförmige – menschenfeindlich und rechts? . . . . .	254
8.5	Marktförmig-autoritäre Tendenzen in der Mitte . . . . .	256
	<b>Mittendrin: Aufwachsen in Armut</b>	
	Alexander Mavroudis . . . . .	259
	Was es bedeutet, in Armut aufzuwachsen . . . . .	260
	Wer ist hier sozial schwach? . . . . .	261
	Hinsehen, wie Betroffene mit ihrer (Armuts-)Lage umgehen . . . . .	262
	Demokratie im Alltag erfahrbar machen . . . . .	264
	Vorurteile aufbrechen durch armutssensible Sprache . . . . .	265
<b>9</b>	<b>Der Ukrainekrieg und die Mitte zwischen Pazifismus und Militarismus</b>	
	Mathias Albert · Lena Hilkermeier . . . . .	267
9.1	Der Krieg als »Zeitenwende«? . . . . .	267
9.2	Der Krieg im Gefüge von Sorgen – eine »breite« Mitte? . . . . .	269
9.3	Positionierungen zur Ukraine, zu Russland und zu Deutschlands Engagement – die klaren Ränder der Mitte . . . . .	275

9.4	Der außen- und sicherheitspolitische Standort Deutschlands – kaum Bruchlinien in der Mitte . . . . .	278
9.5	Der Krieg in der Ukraine und die Demokratie in Deutschland Beate Küpper . . . . .	283
9.6	Die Mitte in der »Zeitenwende« . . . . .	288
<b>10</b>	<b>Klimapolitische Einstellungen im Kontext des Krieges gegen die Ukraine</b>	
	Fritz Reusswig · Beate Küpper . . . . .	289
10.1	Der Klimawandel schreitet voran . . . . .	290
10.2	Akzeptanz von Klimapolitik und Energiewende . . . . .	292
10.3	Klimapolitische Einstellungen in der Mitte 2022/23 . . . . .	294
10.4	Progressive und regressive Haltungen zu Klimaschutz und Energiewende . . . . .	300
10.5	Einfluss des Krieges Russlands gegen die Ukraine und seine Folgen . . . . .	304
10.6	Demokratiegefährdende Einstellungen . . . . .	308
10.7	Klimaschutz ja, aber ... und Demokratie nur so lange, wie es bequem bleibt? . . . . .	311

<b>11 Anspruchshaltung, politische Position und die Zuschreibung von Ungleichwertigkeit</b>	
Jens H. Hellmann · Jonas H. Rees . . . . .	315
11.1 Befunde zu Anspruchsdenken . . . . .	315
11.2 Anspruchshaltungen und gesellschaftliche Hierarchien . . .	316
11.3 Erhebung von Anspruchsdenken in der Mitte-Studie 2022/23 . . . . .	318
11.4 Wer hat höhere Ansprüche? Häufigkeiten und Zusammenhänge von Anspruchsdenken mit relevanten Konstrukten . . . . .	319
11.4.1 Zusammenhänge von Anspruchsdenken mit Maßen des sozioökonomischen Status . . . . .	321
11.4.2 Zusammenhänge von Anspruchsdenken mit Sympathien für einzelne Parteien und politischer Selbstverortung . . . . .	321
11.4.3 Zusammenhänge von Anspruchsdenken mit Ungleichwertigkeitsdenken . . . . .	323
11.5 Ansprüche stellen, andere ausschließen: Wer macht so etwas? . . . . .	325
<b>Mittendrin: Im Sportverein</b>	
Hannes Delto · Andreas Zick · Torben Hüster . . . . .	327
Ein Blick in die Vereinsmitte 2022/23 . . . . .	330

## 12 Einsamkeit, Feindseligkeit und Populismus

Claudia Neu · Beate Küpper . . . . .	335
12.1 Einsamkeit in der Mitte der Gesellschaft . . . . .	336
12.2 Einsamkeit und Raum . . . . .	338
12.2.1 (Fehlende) Gelegenheitsstrukturen . . . . .	339
12.2.2 Unwohrlorte . . . . .	340
12.2.3 Teilhabe und Beteiligung . . . . .	342
12.3 Zusammenhalt, Diskriminierungserfahrung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit . . . . .	344
12.3.1 Krisenwahrnehmung . . . . .	345
12.3.2 Diskriminierung und Abwertung . . . . .	346
12.3.3 Zusammenhänge von Anspruchsdenken mit Ungleichwertigkeitsdenken . . . . .	323
12.4 Einsamkeit und demokratiegefährdende Haltungen . . . . .	348
12.5 Einsamkeit in der Demokratie . . . . .	351

## 13 Politische Bildung für eine (nicht) distanzierte Mitte

Sabine Achour . . . . .	355
13.1 »Rechtsruck« trotz Demokratieförderprogrammen – Politische Bildung ist mehr als Extremismusprävention . . . . .	356
13.2 Politische Bildung als Daueraufgabe – nicht nur als Intervention und in Krisen . . . . .	359
13.3 Aufsuchende Bildungsarbeit: »Politische Bildung muss sich auf den Weg machen« . . . . .	361

13.4	»Unwohlorte« Schule, Arbeit, Ausbildung: Demokratisierung von Strukturen . . . . .	363
13.5	»Intellektueller Rechtsextremismus« für rechte Gebildete? Politische Bildung für Demokrat:innen – nicht für Demokratiefeinde . . . . .	365
13.6	Rechter Wandel zwischen Normalisierung und Gewalt: Mehr demokratische Kante politischer Akteur:innen . . . .	366
13.7	Hass und Demokratiedistanz: Schattenseite der neoliberalen Leistungsgesellschaft? . . . . .	369
13.8	Demokratieförderung durch Kapitalismuskritik? Kritische politische Bildung statt affirmativer ökonomischer Bildung . . . . .	371
13.9	Zerbricht der Klimaschutz an der Demokratie? Mehr politische Bildung für Nachhaltigkeit! . . . . .	373

## Anhang

Glossar statistischer und methodischer Begriffe . . . . .	378
Literatur . . . . .	387
Die Autorinnen und Autoren . . . . .	419

## 2 Die empirische Grundlage der Mitte-Studie 2022/23 – Methodik und Design

Frank Faulbaum · Nico Mokros

Die Analysen und Ergebnisse des vorliegenden Bandes basieren auf einer repräsentativen Erhebung, die vom 2. Januar bis 28. Februar 2023 durchgeführt wurde. Sie schließen an die vorangegangenen Mitte-Studien an, in deren Mittelpunkt die empirische Erfassung und Langzeitbeobachtung von menschenfeindlichen, rechtsextremen und demokratiegefährdenden Einstellungen und Überzeugungsstrukturen steht. Gegenstand dieses Kapitels sind das Umfragedesign, dessen Umsetzung inklusive der begleitenden Maßnahmen zur Qualitätssicherung sowie die Darstellung der Datengrundlage für die Analysen in den nachfolgenden Kapiteln.

### 2.1 Umfragedesign der Erhebung 2022/23

Die Erhebung 2022/23 ist als Fortschreibung und Erweiterung der bisherigen Mitte-Studien angelegt, welche seit 2006 von der Friedrich-Ebert-Stiftung herausgegeben werden (2006 bis 2012 in Kooperation mit der Universität Leipzig). Sie schließt an die Studien zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit (GMF) an, welche seit 2002 durch das Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) an der Universität Bielefeld durchgeführt wurden. Die Daten für die aktuelle Studie wurden vom Institut für Umfragen, Analysen und DataScience (UADS) in Duisburg mittels telefonischer Interviews unter Leitung von Prof. Dr. Frank Faulbaum erhoben. Hierzu hat das für das Projekt verantwortliche Forschungsteam am IKG einen standardisierten Fragebogen entwickelt. Dieser umfasst für den Zeitvergleich größtenteils bewährte Messinstrumente zu politischen Einstellungen aus den vorhergegangenen Mitte-Studien, beinhaltet aber ebenso neue Fragen, um aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen gerecht werden zu können. Zu diesem Zweck wurden, wie bereits in den Vorjahren, die Befragten zufällig in zwei Hälften (Splits) aufgeteilt und bekamen inhaltlich teilweise unterschiedliche Fragen vorgelegt, um eine größere Anzahl an Messinstrumenten und damit thematischen Schwerpunkten erfassen zu können. Daneben

enthält der Fragebogen soziodemografische Angaben unter anderem zu Alter, Geschlecht, Bildungs- und Berufsstand der Befragten. Der gesamte Fragebogen und die eingesetzten Messinstrumente wurden vom UADS vor der Erhebung mit 30 Befragten in einem empirischen Pretest unter Feldbedingungen so weit wie möglich vorgetestet, um deren Qualität zu gewährleisten. Hierdurch sollten vor allem Erkenntnisse über die Teilnahmebereitschaft und Probleme des Antwortverhaltens gesammelt werden. Insgesamt sollte durch die Prüfung der Messinstrumente eine größtmögliche Reliabilität (→ Glossar, S. 383) und Validität (→ Glossar, S. 385) der erhobenen Daten sichergestellt werden.

### 2.1.1 Erhebungsmodus und Kontaktaufnahme

Als Erhebungsmodus wurde wie bereits für die letzten Mitte-Studien die computerunterstützte Telefonumfrage gewählt (engl. Computer-Assisted Telephone Interview, kurz: CATI). Dabei wird der Fragebogen vor seinem Einsatz programmiert, sodass die Interviewer:innen den Fragebogen über einen Link am Computer aufrufen und die auf ihrem Bildschirm präsentierten Fragen am Telefon vorlesen können. Die Antworten der Befragten werden ebenfalls elektronisch eingegeben und in einer Datei gespeichert. Die Kontaktaufnahme erfolgt über die Anwahl von zufällig ausgewählten Telefonnummern (→ Abschnitt 2.1.2).

Eigens für diese Studie technisch und inhaltlich geschultes Personal führte die Telefoninterviews zu einem von den Zielpersonen bevorzugten Termin durch. Bis zur Realisierung eines Interviews mussten durchschnittlich 2,9 Kontaktversuche unternommen werden. Wurde ein Kontakt mit der Bitte um Teilnahme an der Befragung hergestellt, nannten die Interviewer:innen ihren Namen, das UADS als durchführendes Umfrageinstitut, die Universität Bielefeld als Auftraggeberin sowie die Friedrich-Ebert-Stiftung als Herausgeberin der Studie. Begleitend durch Informationen über das wissenschaftliche Ziel der Studie wiesen sie auf die Freiwilligkeit der Teilnahme hin und sicherten die verpflichtende Anonymität der Erhebung wie auch Auswertung zu. Wurden von den Kontaktpersonen zusätzliche Informationen gewünscht, konnte entweder auf eine entsprechende Linkadresse verwiesen oder die Informationen per E-Mail zugesendet werden. Kontaktiert wurden insgesamt 47.778 Telefonnummern. Die Anzahl der realisierten Interviews lag bei 2.027 Personen. Das Interview

selbst dauerte durchschnittlich 33,8 Minuten. Tabelle 2.1 fasst die zentralen Eckdaten der Erhebung zusammen.

Eine Schwierigkeit der Umfrageforschung liegt darin, dass Menschen in ihrem Alltag erreicht werden sollen und dadurch zunehmend geringere Ausschöpfungsquoten erzielt werden. Gleichwohl liegt der Anteil der Interviews, die unter allen erreichbaren Personen (auch an der Anzahl aller Kontaktversuche gemessen) durchgeführt werden konnten, nach der American Association of Public Opinion Research (AAPOR 2016) im erwartbaren Rahmen für eine Telefonumfrage mit einer durchschnittlichen Interviewdauer von über 30 Minuten.

**Zusammenfassung der Erhebung** (Angaben absolut und in Prozent)

**Tabelle 2.1**

	absolut	%
<b>Bruttostichprobe</b> (angewählte Telefonnummern insgesamt)	47.778	100,0
Stichprobenneutrale Ausfälle (falsche Nummer, Fax/Modem, kein Privathaushalt, Zielperson nicht befragbar, sonstige Gründe)	12.107	25,3
<b>Bereinigtes Brutto I</b> (ohne stichprobenneutrale Ausfälle)	35.671	100,0
Nicht erreicht oder nicht angetroffen (Frei- oder Besetztzeichen, Anrufbeantworter, max. Kontaktversuche, in Feldzeit nicht erreichbar)	16.219	45,5
<b>Bereinigtes Brutto II</b> (erreichbarer Stichprobenanteil)	19.452	100,0
Verweigerungen (durch Ziel- oder Kontaktpersonen)	17.311	89,0
Abbrüche (im Interview)	114	0,6
<b>Vollständige Interviews</b>	2.027	10,4
<b>Durchschnittliche Anzahl der Kontaktversuche bis zum Interview</b>	2,9	
<b>Durchschnittliche Interviewdauer in Minuten</b>	33,8	
<b>Feldphase</b>	2.1.–28.2.2023	

### 2.1.2 Stichprobenauswahl

Die Zufallsauswahl einer Telefonstichprobe erfordert zunächst eine Definition der Zielpopulation (Grundgesamtheit). Die Zielpopulation besteht im vorliegenden Fall in der Menge aller in Deutschland in Privathaushalten lebenden Personen ab 18 Jahren. Diese setzt sich aus den folgenden Teilmengen zusammen: Personen, die nur per Festnetz zu erreichen sind; Personen, die per Festnetz und

Mobilfunk zu erreichen sind; und Personen, die nur per Mobilfunk zu erreichen sind (gegenwärtig ca. 13 %).

Von großer Bedeutung für die Stichprobenqualität ist, dass alle Personen der Grundgesamtheit prinzipiell die Möglichkeit haben, in die Stichprobe aufgenommen zu werden. Dies wurde im vorliegenden Fall dadurch sichergestellt, dass die Auswahl im sogenannten *Dual-Frame-Ansatz* erfolgte. Dabei werden neben Festnetznummern auch Mobilfunknummern in die Stichprobenauswahl einbezogen. Die Stichprobenauswahl erfolgte nach dem modifizierten Random-Digit-Dialing-Verfahren (RDD) von Gabler und Häder (1997) (ADM-Stichprobensystem für Telefonumfragen) für Festnetz und Mobilfunk (zur Dual-Frame-Auswahl vgl. Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. 2013). Bei diesem Verfahren werden die Telefonnummern zufällig erzeugt und anschließend validiert. Festnetz- und Mobilfunknummern wurden im Verhältnis 50:50 gezogen. Die Ziehung der Festnetznummern erfolgte in zwei Stufen. In einem ersten Schritt wurde eine Zufallsauswahl von Privathaushalten mit Telefonanschlüssen gezogen. Dabei wurden auch im Telefonbuch nicht eingetragene Haushalte berücksichtigt. In einem zweiten Schritt wurde zur Vermeidung sozialstruktureller Klumpungseffekte durch Verhaltensähnlichkeiten im Haushalt mit der sogenannten *Last-Birthday-Methode* nur die eine Person im Haushalt als Befragungsperson ermittelt, die zuletzt Geburtstag hatte. So werden nicht nur Personen befragt, die zum Zeitpunkt des Anrufs anwesend sind oder zuerst an das Telefon gehen.

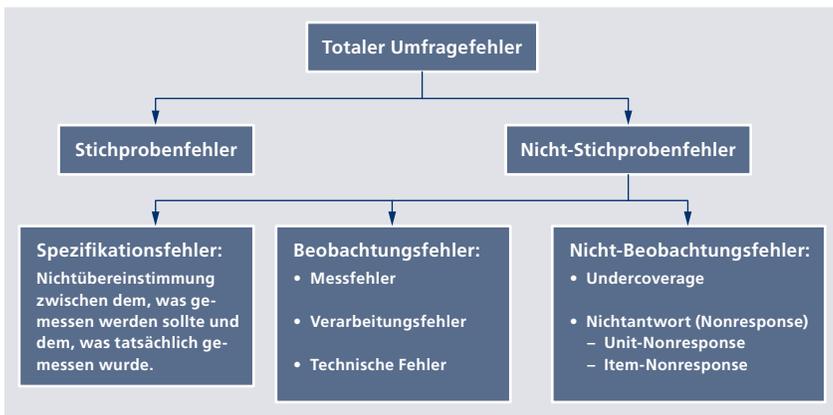
Nach amerikanischen Untersuchungen ist diese »pseudoprobabilistische« Methode äquivalent zu einer Zufallsauswahl von Personen im Haushalt (vgl. z. B. Gaziano 2005). Die Ziehung der Mobilfunkstichprobe erfolgte hingegen einstufig als Personenstichprobe, aber ebenfalls nach dem ADM-Stichprobensystem auf der Basis einer zufälligen Erzeugung von Mobilfunknummern. Diese wurden anschließend nach dem sogenannten *HRL-Lookup-Verfahren* validiert, bei dem spezielle Datenbanken der Mobilfunknetzbetreiber eines Landes abgefragt werden, um zu prüfen, ob eine Rufnummer überhaupt existiert beziehungsweise aktiv ist.

## 2.2 Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung sollten sich am Konzept des totalen Umfragefehlers orientieren. Der totale Umfragefehler (→ Abb. 2.1) setzt sich aus allen Fehlerkomponenten zusammen, die das Ergebnis der Umfrage verzerren können (vgl. z. B. Biemer et al. 2017; Faulbaum 2022; Groves & Lyberg 2010; Weisberg 2005).

Der totale Umfragefehler und seine Komponenten

Abb. 2.1



**Anmerkungen** Eigene Darstellung.

Die Minimierung der Fehlerkomponenten des totalen Umfragefehlers betrifft zum einen die Sicherung der Stichprobenqualität und zum anderen die Sicherung der Datenqualität.

### 2.2.1 Sicherung der Stichprobenqualität

Neben einer zufälligen Auswahl der für die Befragung vorgesehenen Personen ist für die Stichprobenqualität die Maximierung der Teilnahmebereitschaft und der Erreichbarkeit beziehungsweise die damit zusammenhängende Reduktion von Ausfällen ganzer Untersuchungseinheiten wie auch von Ausfällen bei spezifischen Fragen von großer Bedeutung, da mit solchen Ausfällen oft Selektionseffekte verbunden sind. Selektionseffekte bestehen darin, dass Personengruppen mit bestimmten Merkmalen, wie zum Beispiel einer höheren Schulbildung oder einer höheren Affinität zum Thema, mit einer höheren Wahrscheinlichkeit teil-

nehmen als andere Personengruppen. Zahlreiche Modelle der Teilnahmebereitschaft thematisieren für diese Effekte relevante Merkmale (z. B. Groves, Cialdini & Couper 1992; Groves, Singer & Corning 2000; Groves et al. 2009).

Während eine Unterabdeckung (*Undercoverage*) der Zielpopulation durch die Form der gewählten Stichprobenauswahl (*Dual-Frame*) weitgehend ausgeschlossen werden kann, muss stets mit dem Ausfall ganzer Einheiten (*Unit-Nonresponse*) während der Kontaktphase gerechnet werden. Dazu gehören:

- *Ausfälle durch Nichtkontakt* (z. B. Nichterreichbarkeit des Haushalts in der Feldzeit, Anrufbeantworter, ungültige Nummer etc.).
- *Ausfälle durch Verweigerungen* (Untersuchungseinheit verweigert die Teilnahme, z. B. wegen des Themas, wegen der Interviewdauer, aus Zeitmangel etc.).
- *Ausfälle durch Unvermögen*, an der Umfrage teilzunehmen (z. B. wegen Krankheit, unzureichendem Sprachverständnis etc.).

Sind die Ausfälle jeweils zufällig, wirken sie sich nur auf die Erhöhung des Stichprobenfehlers aus. Führen sie zu Selektionseffekten, verzerren sie die Schätzung der Populationswerte (z. B. Mittelwerte). Reduzieren lassen sich nur Selektionseffekte bei Verweigerungen, bei Nichtkontakt oder Unvermögen nur teilweise.

#### *Vermeidung von Selektionseffekten*

Die Minimierung von Ausfällen durch Nichtkontakt erforderte vor allem Maßnahmen zur Steigerung der Erreichbarkeit durch eine hohe Anzahl von Kontaktversuchen, eine optimale Gestaltung der Anrufzeiten und eine ausreichend lange Feldzeit. Die maximale Anzahl der Kontaktversuche liegt beim UADS standardmäßig bei 10 und entspricht damit der Telefonrichtlinie mehrerer Sozialforschungsverbände, wie des Arbeitskreises Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. oder der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V. Die telefonischen Kontaktaufnahmen erfolgten montags bis freitags zwischen 15 und 21 Uhr sowie samstags zwischen 11 und 18 Uhr, da die allgemeine Wohnbevölkerung in diesen Zeiten am besten zu erreichen ist. Entscheidend ist ferner die Feldzeit, um auch Personen mit beruflich oder privat bedingt längeren Abwesenheiten zu erreichen. Der Erhebungszeitraum überschneidet sich teilweise mit der Winterurlaubszeit, sodass ferienbedingte Nicht-

erreichbarkeit nicht ganz ausgeschlossen werden konnte. Diese Effekte können im Rahmen einer Anpassungsgewichtung reduziert werden. Die Anpassung an das Muster der häuslichen Anwesenheit der Kontaktpersonen erfolgte durch die zeitliche Streuung wiederholter Kontaktaufnahmen. Das CATI-System des UADS erlaubt die Einstellung einer beliebigen Streuungsstrategie, um eine Anpassung an das Muster der häuslichen Anwesenheit vornehmen zu können. Um die Anpassung an die Anwesenheit der Zielpersonen zu optimieren, wurden die Kontaktpersonen um Hinweise auf die Anwesenheit der Zielperson gebeten.

Selektionseffekte durch Verweigerungen äußern sich statistisch in Korrelationen zwischen Personenmerkmalen und der dichotomen Teilnahmeentscheidung. Um solche Effekte möglichst gering zu halten oder sogar zu vermeiden, erscheint es sinnvoll, ein besonderes Augenmerk auf die Einladung zur Teilnahme und damit auf das Einleitungsgespräch zu richten. Letzteres sollte den Empfehlungen des maßgeschneiderten Designs folgen (vgl. Dillman, Smyth & Christian 2014). Dabei spielen vor allem die Aspekte *Seriosität* (z. B. durch Nennung eines vertrauenswürdigen Auftraggebers im Sinne einer legitimierten Autorität wie im vorliegenden Fall einer Hochschule), die verbindliche Verpflichtung zur Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zum *Datenschutz*, die *Motivation* im Sinne einer motivierenden Verdeutlichung des Themas und seiner Bedeutung für die Befragten selbst sowie die Weckung von *Interesse* eine Rolle (vgl. Groves, Presser & Dipko 2004). Auch wenn eine Motivation zur Teilnahme bei Forschungsthemen in zahlreichen Fällen schwierig ist, weil die Themen eine gewisse Alltagsferne aufweisen können, sollte man es nicht unversucht lassen, motivierende Aspekte der Forschungsfragestellung herauszuarbeiten und in der Einladung zu präsentieren. Rein technisch können Selektionseffekte, die soziodemografische Merkmale betreffen, über die Einstellung von merkmalsbezogenen Quoten im CATI-System gesteuert werden. Jedoch kann auch dies zu Verzerrungen führen. Um den Anteil an Verweigerungen zu reduzieren, bekamen die Interviewer:innen des UADS ein spezielles Interviewtraining, das auf die Kontaktphase und potenzielle Verweigerungen vorbereitet (*Refusal Avoidance Training*). Darin wurden Ergebnisse der internationalen Forschungsliteratur sowie konkrete Praxisbeispiele eingebunden. Wegen des kostenrelevanten Einflusses auf die Dauer der Interviews lassen sich die genannten Empfehlungen nicht immer vollständig umsetzen. In der aktuellen Mitte-Studie empfahl sich

ein Mittelweg aus einer nicht zu ausführlichen Einleitung, die jedoch alle notwendigen Informationen enthielt. Zusätzliche Informationen wurden den Befragten bei Interesse bereitgestellt.

Ausfälle durch Nichtantworten bei bestimmten Fragen (*Item-Nonresponse*) können Folgen des mangelnden Frageverständnisses sein, das wesentlich durch die Formulierung der Fragen und die Gestaltung der Antwortskalen beeinflusst wird. Es gibt ferner zahlreiche Hinweise für die Wirkungen der Sensitivität von Fragen auf das Ausmaß an Nichtantworten (vgl. Tourangeau & Yan 2007). In diesem Sinne waren die Formulierung und Gestaltung von Fragen, die die Wahrscheinlichkeit von Nichtantworten reduzieren, Gegenstand der Fragebogenberatung und des Pretests (→ Abschnitt 2.2.2). Selektionseffekte aufgrund unzureichenden Sprachverständnisses konnten nicht ganz ausgeschlossen werden, weil die Interviews ausschließlich auf Deutsch durchgeführt wurden. Bei Befragten mit eher unzureichendem, aber grundsätzlich vorhandenem Sprachvermögen konnten Schwierigkeiten durch Wiederholen der Frage oder neutrale Rückfragetechniken korrigiert werden (vgl. Stiegler & Biedinger 2016). Krankheitsbedingte Ausfälle mussten akzeptiert werden.

### 2.2.2 Sicherung der Mess- und Datenqualität

Für die Datenqualität sind zahlreiche psychologische Aspekte von Bedeutung (vgl. Tourangeau, Rips & Rasinski 2000). Sie betreffen in erster Linie die Formulierung von Fragen und Items sowie deren Wirkungen auf die Befragten. Die meisten genutzten Fragen und ihre Inhalte haben sich bereits in zahlreichen Umfragen bewährt oder sollten aus Gründen der Vergleichbarkeit im Längsschnitt nicht verändert werden. Es empfahl sich, bereits bei der Gestaltung des Fragebogens auf die Qualität der Fragen und der Antwortskalen zu achten. Da bei den Inhalten der Mitte-Studien und den dort erhobenen Einstellungen mit sensitiven Wirkungen zu rechnen ist, insbesondere hinsichtlich der Selbstdarstellung und des Selbstkonzepts der Befragten, wurde auch dieser Aspekt bei der Entwicklung des Fragebogens berücksichtigt.

#### *Berücksichtigung der Datenqualität bei der Fragebogengestaltung*

Bei dem Großteil der Fragen wurde für die Befragten die Möglichkeit vorgesehen, die Zustimmung oder Ablehnung 5-stufig mittels in Umfragestudien be-

währten Likert-Skalen zu erfassen, die hier in der Regel als (1) »stimme überhaupt nicht zu«, (2) »stimme eher nicht zu«, (3) »teils/teils«, (4) »stimme eher zu« und (5) »stimme voll und ganz zu« verbalisiert wurden. Meist waren die Antwortkategorien bereits in die Frageinstruktion integriert. Manche Antwortskalen wurden auch nur endpunktverbalisiert, das heißt, es wurden den Befragten nur die Antwortkategorien (1) und (5) vorgelesen. Vereinzelt wurden bei Fragen nach der Häufigkeit eines spezifischen Erlebens oder Verhaltens den Befragten nur vier Antwortkategorien zur Auswahl gestellt, zum Beispiel von (1) »nie« bis (4) »häufig«. Während in den GMF-Studien seit 2002 durchgängig eine 4-stufige Antwortskala eingesetzt wurde, konnte mit der Mitte-Studie 2018/19 die methodische Umstellung auf eine 5-stufige Antwortskala vorbereitet und mit der Erhebung 2020/21 vollständig vollzogen werden. Um bei der wiederholten Messung von Einstellungen die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die entsprechenden Skalierungen der Mitte-Studie 2018/19 beziehungsweise 2020/21 beibehalten. Untersuchungen zur Skalenbreite zeigen, dass bei fünf bis sieben Antwortkategorien die maximale Reliabilität oder Validität erreicht wird (vgl. Krosnick & Presser 2010). Dies wird damit erklärt, dass bei zu vielen Kategorien die Bedeutung der einzelnen Kategorien weniger klar ist und es für Befragte schwieriger wird, eine für sie passende Antwort zu geben, während bei zu wenigen Kategorien die Antwort unter Umständen nicht ausreichend abgestuft werden kann. Simulationsstudien haben außerdem gezeigt, dass Korrelationen zwischen ordinalen kategorialen Variablen ab fünf Antwortkategorien die tatsächlichen Korrelationen zwischen normalverteilten kontinuierlichen Variablen widerspiegeln und die Güte der Skalen steigt (vgl. Lozano et al. 2008; Lubke & Muthén 2009). Die vorgenommenen Verbalisierungen der Antwortkategorien sollten grundsätzlich auch einem schnelleren Verständnis und dem geringeren kognitiven Aufwand bei der Beantwortung der Fragen am Telefon nutzen (Krosnick & Fabrigar 1997). Gegenüber rein numerischen Kategorien, die für unterschiedliche Befragte unterschiedliche Bedeutung haben können, spricht für die Nutzung verbaler Antwortkategorien auch, dass eine spontanere Reaktion und Urteilsbildung zu den Items erwartet werden kann (Windschitl & Wells 1996).

Zudem gibt eine Mittelkategorie den Befragten auch die Möglichkeit, mittlere oder zum Beispiel ambivalentere Einstellungen auszudrücken, ohne gezwungen zu sein, diese eher als Zustimmung oder eher als Ablehnung angeben zu müssen,

was zu genaueren Antwortmustern beiträgt (Sturgis, Roberts & Smith 2014; vgl. zur Mitte-Studie auch Berghan & Faulbaum 2019). Ein Nachteil bei der Bereitstellung einer Mittelkategorie ist allerdings, dass diese besonders bei endpunktverbalisierten Antwortskalen nicht immer eindeutig interpretiert werden kann: »teils/teils« kann bedeuten, dass jemand einer Aussage zu einem Teil zustimmt und sie zu einem anderen Teil ablehnt; oder der Aussage mittelstark zustimmt beziehungsweise sie mittelstark ablehnt; oder aber auch eine ambivalente Einstellung im Sinne von *sowohl als auch* oder *weder noch* ausdrücken möchte. Vor allem bei politisch oder gesellschaftlich sensitiven Themen kann es sein, dass Befragte dazu neigen, sich nicht eindeutig zu positionieren und damit weniger Gefahr laufen wollen, so zu antworten, wie es ihrer Einstellung am ehesten entspricht und wie sie womöglich *tatsächlich* denken. Soziale Erwünschtheit als ein Antwortstil kann Ergebnisse verzerren, wobei dann gerade für den Gegenstand und die Fragestellungen der Mitte-Studien reflektiert werden sollte, was es für jene Befunde zu rechtsextremen und demokratiegefährdenden Einstellungen in Deutschland bedeutet, wenn Personen dazu neigen, ihre Meinungen und Ansichten eher normkonform zu äußern. Dahinter steckt ein eher unbewusstes Bemühen zur positiven Selbstdarstellung anderen gegenüber – als auch sich selbst. Dabei stehen alle Einstellungen, die wir erheben, mit sozialen Normen in Verbindung, deren Billigung oder Missbilligung wiederum systematisch mit soziodemografischen Merkmalen wie Alter, Bildung oder Einkommen variieren und regulierend auf die Ablehnung beziehungsweise Zustimmung der Items einwirken kann.

Für die Mitte-Studie kann allerdings aufgrund der Durchführung strukturierter Telefoninterviews im Vergleich zu Face-to-Face-Interviews von einem schwächeren Effekt sozialer Erwünschtheit ausgegangen werden (vgl. z. B. Sykes & Collins 1988). Als Erklärung dafür kann eine unterschiedlich wahrgenommene Distanz der Befragten gegenüber den Interviewer:innen angeführt werden. Die erhöhte Anonymität der Interaktion am Telefon kann dabei die Bereitschaft steigern, sensitive Fragen zu beantworten (Aquilino 1992; Aquilino & Lo Sciuto 1990). Neben den Antworten in Abstufungen hatten die Befragten in jedem Fall die Möglichkeit, mit »weiß nicht« zu antworten oder keine Angabe zu machen.

### *Optimierung des Fragebogens*

Zur weiteren Steigerung der Qualität der Umfrage wurde ein zweistufiger Optimierungsprozess angestoßen: zunächst die Bewertung des Fragebogens *am Schreibtisch* und anschließend die Durchführung eines empirischen Pretests *im Feld*. Bei der Evaluation am Schreibtisch wird jede Frage hinsichtlich eventuell auftretender Qualitätsprobleme überprüft, um bereits vor einem empirischen Pretest offensichtliche Probleme der Frageformulierung zu erkennen und zu beseitigen. Das UADS setzt dabei ein System ein, mithilfe dessen prinzipiell überprüft werden kann, ob Fragen Probleme aufweisen. Die Probleme können Wörter oder Fragenteile betreffen, die Instruktion oder Antwortvorgaben, die Komplexität oder den Kontext der Frage, unzutreffende Vorannahmen über Befragte wie auch andere Bereiche mehr (Faulbaum, Prüfer & Rexroth 2009; vgl. auch Faulbaum & Rexroth 2023). Die identifizierten Probleme bilden die Grundlage für einen weitgehend problembereinigten Fragebogenentwurf. Erst nach dieser Evaluation kommen empirische Pretest-Verfahren zum Einsatz. In der vorliegenden Erhebung hat das Projektteam des IKG dem UADS einen weitestgehend erprobten Fragebogenentwurf geliefert. Entsprechend wenig Probleme traten bei der Evaluation des Fragebogens zutage. Zu berücksichtigen war auch, dass manche Fragen und Item-Batterien aus Gründen der Vergleichbarkeit mit vorhergegangenen Erhebungen nicht verändert werden sollten. Nach Prüfung und Austausch mit dem Projektpartner wurde der Fragebogen zur Programmierung freigegeben.

### *Empirischer Pretest*

Nach der Programmierung wurde ein empirischer Standard-Pretest unter Feldbedingungen durchgeführt. Dabei verhalten sich die Interviewer:innen im Unterschied zu kognitiven Interviews in dem Sinne passiv, dass sie nur die Reaktionen der Befragten auf die Fragen protokollieren und die Reaktionen der Befragten nicht aktiv hinterfragen. Aus den von den Befragten spontan geäußerten Problemen lassen sich Rückschlüsse darauf ziehen, welche Frageformulierungen noch einmal überarbeitet werden sollten. Auch allgemeine Bewertungen des Fragebogens durch Befragte und Interviewer:innen lassen sich auf diesem Wege vornehmen. Neben spontan geäußerten Problemen lassen sich auch die Antwortzeiten für einzelne Fragen und den gesamten Fragebogen ermitteln. Dies ermöglicht, gegebenenfalls zielgenaue Kürzungen umzusetzen.

Neben den Erkenntnissen zur Funktionsfähigkeit des Erhebungsinstruments lassen sich noch weitere Informationen aus dem Pretest gewinnen. Dazu gehören auch erste Hinweise über den Feldverlauf, die zu erwartende Kooperationsbereitschaft, Erkenntnisse darüber, ob und wie die Einleitung geändert werden sollte, die optimalen Zeiten der Erreichbarkeit und die zu erwartenden Verweigerungsgründe. Aus Letzteren lassen sich Anregungen für ergänzende Vorbereitungen der Interviewer:innen ableiten. Um diese Erkenntnisse zu sammeln, erschien es sinnvoll, die Pretest-Stichprobe analog zur Stichprobe der Haupterhebung zu rekrutieren (Dual-Frame- und RDD-Verfahren). Dazu wird der Umfang der Stichprobe für die Haupterhebung so erweitert, dass auch die Pretest-Stichprobe bedient werden kann. In die Pretest-Stichprobe wurden 30 Proband:innen einbezogen.

#### *Auswertungsstrategie*

Neben der Messqualität hat die Verwendung 5-stufiger Antwortskalen auch Folgen für die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse. Einzelne Likert-Items werden zwar überwiegend als ordinalskaliert angesehen, jedoch soll die Zusammenfassung von einzelnen Likert-Items zu einer dem gemeinsamen Konstrukt (→ Glossar, S. 381) entsprechenden Likert-Skala erlauben, diese in statistischen Analysen als quasi-intervallskaliert zu behandeln. Dazu wird aus der Anzahl und den Antworten der Items jeweils ein Mittelwertindex für die Stichprobe berechnet. Der Wertebereich bleibt hierbei von 1 bis 5 derselbe wie bei den einzelnen Items. Für möglicherweise fehlende Werte und als Bedingung für die Berechnung wurde festgelegt, dass je Fall mindestens die Hälfte der Anzahl eingehender Items beantwortet sein muss. Über den Mittelwertindex wurde wiederum der Ablehnungs- beziehungsweise Zustimmungsbereich für die Skalen definiert. Sofern es für die Auswertung in den Kapiteln nicht anders angegeben ist, wurden Mittelwerte  $< 3,5$  zur Ablehnung und Mittelwerte  $\geq 3,5$  zur Zustimmung gezählt. Die Mittelkategorie (»teils/teils«) wurde in diesen Fällen noch als Ablehnung gewertet, wobei in den Werten um die Mittelkategorie neben ablehnenden und mittleren Antworten auch zustimmende Antworten enthalten sein können. Zur differenzierteren Auswertung dieser mittleren Mittelwerte wurden für ausgewählte Skalen beziehungsweise Konstrukte drei Antwortbereiche unterschieden, was lediglich zur Folge hat, dass Werte zwischen 2,5 und 3,5 als sogenannter *Graubereich* berichtet werden. In den

Fällen entsprechen Werte  $\leq 2,5$  einer Ablehnung der Einstellung, während der Bereich der Zustimmung mit Werten  $\geq 3,5$  davon unberührt bleibt.

Zugunsten einer höheren Messqualität und eines statistisch eher konservativen Vorgehens bei der Auswertung der Daten gehen wir tendenziell davon aus, die ermittelten Zustimmungswerte und Einstellungspotenziale in der Bevölkerung insgesamt eher noch unterschätzt als überschätzt zu haben.

### 2.3 Korrektur von Stichprobenverzerrungen

Um Abweichungen der Stichprobendaten von den Populationsdaten zu korrigieren, wurden Gewichtungungsverfahren eingesetzt (vgl. z. B. Kalton & Flores-Cervantes 2003). Die Multiplikation der Daten mit den entsprechenden Gewichten sollte dann zu einer besseren Übereinstimmung mit den Populationsdaten führen. Es können zwei Arten von Gewichten unterschieden werden: *Designgewichte* und *Anpassungsgewichte*.

Designgewichte korrigieren Abweichungen der Stichprobendaten von den Populationsdaten aufgrund des gewählten Stichprobendesigns. Im vorliegenden Fall besteht das Designgewicht im sogenannten *Dual-Frame-Gewicht*. Das Dual-Frame-Gewicht korrigiert Abweichungen, die auf unterschiedliche Haushaltsgrößen und auf die unterschiedlichen Formen der Stichprobenziehung von Festnetznummern und Mobilfunknummern zurückzuführen sind. So handelt es sich bei der Auswahl von Festnetznummern um eine Haushaltsstichprobe und bei der Auswahl von Mobilfunknummern um eine Personenstichprobe.

Anpassungsgewichte korrigieren Unterschiede in den Merkmalsverteilungen zwischen Stichprobe und Grundgesamtheit, wie zum Beispiel soziodemografische Unterschiede in den Prozentwerten der Geschlechterausprägungen oder einzelner Altersstufen. Angepasst werden Merkmalsverteilungen, die nicht nur für die Stichprobe vorliegen, sondern auch für die Grundgesamtheit. Das Vorliegen von Informationen über Verteilungen in der Grundgesamtheit ist Voraussetzung für jede Form von Anpassungsgewichtung. Allerdings brauchen diese Informationen nicht vollständig zu sein. Die Anpassungsgewichtung ist umso präziser, je detaillierter die Aufschlüsselung der zur Anpassung herangezogenen Daten ist. So empfiehlt es sich zum Beispiel, nicht nur die Prozentwerte für

Männer und Frauen in den Blick zu nehmen, sondern zum Beispiel auch die Prozentwerte für Männer von 25 bis 34 Jahren sowie für Frauen von 25 bis 34 Jahren. Genau dies wurde in der vorliegenden Erhebung umgesetzt, wobei die soziodemografischen Merkmale Geschlecht, Alter und Bildung herangezogen wurden. Als Gewichtungsverfahren wurde das Verfahren der maximalen Entropie herangezogen, das auch dann Gewichtungen kombinierter (mehrdimensionaler) Merkmalsausprägungen gestattet, wenn diese auf der Ebene der Population nicht vorliegen. Für die Erhebung im Rahmen der Mitte-Studie 2022/23 erweist sich eine Gewichtung vor allem nach Alter und Bildung als notwendig, da die Stichprobe gegenüber den Populationsdaten eine Verzerrung in Richtung höheren Alters und höherer Bildung aufweist. Diese Abweichungen sind zwar in allgemeinen Bevölkerungsumfragen üblich, bedürfen aber der Korrektur für die deutsche Wohnbevölkerung.

Angesichts der Beschränkung der Anpassung auf die soziodemografischen Merkmale stellt sich die Frage, wie denn eine Anpassung auch der inhaltlichen Untersuchungsmerkmale an die Verteilungen in der Population gewährleistet werden kann. Für diese Merkmale, wie zum Beispiel Antworten auf eine Frage oder Einstufungen auf einer Antwortskala, stehen in der Regel keine Populationsdaten zur Verfügung. Allerdings kann durch die Multiplikation der Merkmalsausprägungen mit den Anpassungsgewichten bereits eine verbesserte Anpassung jener Untersuchungsmerkmale hergestellt werden, die mit den soziodemografischen Merkmalen statistisch zusammenhängen. Je stärker dieser Zusammenhang ist, desto besser ist auch die Anpassung der Untersuchungsmerkmale an die Population. Für mit den soziodemografischen Merkmalen nicht zusammenhängende Untersuchungsmerkmale bleibt der Grad der Übereinstimmung mit den Populationswerten von der Gewichtung unberührt. Er ist in diesem Fall unbekannt. Aufgrund der Gewichtung ist aber insgesamt mit einer verbesserten Anpassung der Stichprobendaten an die Population zu rechnen, nicht nur der soziodemografischen Daten.

## 2.4 Soziodemografische Zusammensetzung der Stichprobe im Überblick

Eine Übersicht über die soziodemografische Zusammensetzung der Stichprobe der Mitte-Studie 2022/23 gibt Tabelle 2.2 (→ S. 50 f.). Die Angaben basieren auf einer Telefonbefragung der erwachsenen deutschen Wohnbevölkerung. Davon wurden 7,5 % nicht in Deutschland geboren oder haben keine deutsche Staatsangehörigkeit. Ein Fünftel der Befragten ist überwiegend in Ostdeutschland aufgewachsen (21 %) und rund drei Viertel überwiegend in Westdeutschland (74 %). Nach Bundesländern setzt sich die Stichprobe auch größtenteils aus Befragten zusammen, die in Westdeutschland leben (82 %). Deutlich weniger leben in Ostdeutschland (17 %). Das Durchschnittsalter der Befragten liegt bei 50,3 Jahren (Standardabweichung = 18,1 Jahre). Es wurden etwas häufiger Frauen (52 %) befragt als Männer (48 %). Der Großteil der Befragten hat eine Fachhochschul- oder Hochschulreife (41 %), etwas weniger als ein Drittel hat einen Realschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss (28 %), und knapp ein Viertel hat einen Volks- oder Hauptschulabschluss (23 %). Mehrheitlich zählen die Befragten zum Berufskreis der Angestellten (61 %), wohnen in Ein- oder Zweipersonenhaushalten ohne Kinder (25 % bzw. 38 %) und ordnen sich nach subjektiver Schichtzugehörigkeit<sup>1</sup> meist der Mitte zu (48 %). Insgesamt entspricht die soziodemografische Zusammensetzung der gewichteten Stichprobe der Zielpopulation. Die Ergebnisse des vorliegenden Bandes sind repräsentativ ebenso wie die der vorherigen Mitte-Studien. Dabei kann es aber geringe Abweichungen der berichteten Ergebnisse geben, da bis einschließlich 2018/19 nur Befragte mit deutscher Staatsangehörigkeit in die Auswertungen einbezogen wurden.

---

1 Die Befragten konnten sich auf einer endpunktverbalisierten Skala von (1) »ganz unten« bis (10) »ganz oben« einordnen. Die angegebenen Werte wurden zu drei Schichtzugehörigkeiten gruppiert, die in der Form eine Vereinfachung darstellen, aber im Verhältnis zueinanderstehen: *unten* (1–4), *Mitte* (5–6) und *oben* (7–10).

**Soziodemografische Zusammensetzung der gewichteten Stichprobe  
der Mitte-Studie 2022/23** (n = 2.027 | Angaben absolut und in Prozent)

**Tabelle 2.2**

	Ausprägung	Absolut	%
<b>Alter</b>	18–24	192	9,5
	25–34	323	15,9
	35–44	306	15,1
	45–54	321	15,8
	55–64	395	19,5
	65–74	260	12,8
	75 und älter	227	11,2
	Weiß nicht/keine Angabe <sup>a</sup>	3	0,2
<b>Geschlecht</b>	Männer	972	47,9
	Frauen	1.047	51,7
	Nicht binär	8	0,4
	Weiß nicht/keine Angabe	–	–
<b>Schulabschluss</b>	Schule beendet ohne Abschluss	5	0,2
	Volks-/Hauptschulabschluss	461	22,7
	Mittlere Reife/Realschulabschluss/Fachschulreife	567	28,0
	Polytechnische Oberschule mit Abschluss 8./10. Klasse	128	6,3
	Fach-/Hochschulreife	834	41,2
	Anderer Schulabschluss	21	1,0
	Noch Schüler:in	2	0,1
	Weiß nicht/keine Angabe	9	0,5
<b>Berufskreis</b>	Arbeiter	365	18,0
	Angestellte	1.229	60,6
	Beam:t:innen	136	6,7
	Selbstständige/Freie Berufe	186	9,2
	Weiß nicht/keine Angabe	111	5,5
<b>Haushalts- nettoeinkommen</b>	Unter 500 Euro	47	2,3
	500 bis unter 1.000 Euro	107	5,3
	1.000 bis unter 1.500 Euro	181	8,9
	1.500 bis unter 2.000 Euro	207	10,2
	2.000 bis unter 2.500 Euro	251	12,4
	2.500 bis unter 3.000 Euro	227	11,2

**Soziodemografische Zusammensetzung der gewichteten Stichprobe  
der Mitte-Studie 2022/23 (n = 2.027 | Angaben absolut und in Prozent)**
**Tabelle 2.2**

<b>Haushalts- nettoeinkommen</b>	3.000 bis unter 3.500 Euro	175	8,6
	3.500 bis unter 4.000 Euro	158	7,8
	4.000 bis unter 4.500 Euro	133	6,6
	4.500 bis unter 5.000 Euro	142	7,0
	Über 5.000 Euro	219	10,8
	Weiß nicht/keine Angabe	180	8,9
<b>Haushalts- mitglieder</b>	Einpersonenhaushalte	509	25,1
	Zweipersonenhaushalte	762	37,6
	Zwei-/Mehrpersonenhaushalte ohne Kind/Kinder unter 14 Jahren	324	16,0
	Zwei-/Mehrpersonenhaushalte mit Kind/Kindern unter 14 Jahren	390	19,2
	Weiß nicht/keine Angabe	42	2,1
<b>Subjektive Schicht- zugehörigkeit</b>	Unten	380	18,8
	Mitte	971	47,9
	Oben	621	30,7
	Weiß nicht/keine Angabe	55	2,7
<b>Sozialisationsort</b>	Ostdeutschland	426	21,0
	Westdeutschland	1.509	74,4
	Nicht in Deutschland	82	4,1
	Weiß nicht/keine Angabe	10	0,5
<b>Religions- zugehörigkeit</b>	Evangelisch	566	27,9
	Katholisch	547	27,0
	Jüdisch	2	0,1
	Muslimisch	51	2,5
	Anderer Glaube <sup>b</sup>	108	5,4
	Keine	744	36,7
	Weiß nicht/keine Angabe	9	0,4

**Anmerkungen** n = Stichprobengröße. Die absoluten sowie prozentualen Häufigkeiten der Bevölkerungsgruppen wurden mit einer kombinierten Design- und Anpassungsgewichtung ausgewertet und die Fälle auf ganze Zahlen gerundet. <sup>a</sup>»Weiß nicht« und keine Angabe wurden getrennt erhoben.

<sup>b</sup>Anderer Glaube enthält u. a. die Zugehörigkeit zu einer freikirchlichen, anderen christlichen oder fernöstlichen Glaubensgemeinschaft.

# Anhang

Die zusätzlichen Tabellen des Onlineanhangs finden Sie unter [www.fes.de/mitte-studie](http://www.fes.de/mitte-studie).

## Glossar statistischer und methodischer Begriffe

**\*\*\*/\*\*/\*** Sternchen in Tabellen, Abbildungen oder im Text drücken das Signifikanzniveau unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit aus, mit der sich die Forscher:innen irren, wenn sie von den gefundenen Ergebnissen auf die Grundgesamtheit (hier: deutsche Wohnbevölkerung ab 18 Jahren) schließen. Bei einem statistischen Test wird der p-Wert mit dem festgelegten Signifikanzniveau verglichen, um zu bestimmen, ob ein Zusammenhang, Effekt oder Unterschied überzufällig ist. Wenn der p-Wert kleiner ist als das Signifikanzniveau, ist das Ergebnis statistisch signifikant. Üblicherweise wird ein Signifikanzniveau beziehungsweise eine Irrtumswahrscheinlichkeit von 0,1 % (\*\*\*) , 1 % (\*\*) oder 5 % (\*) festgelegt. Je kleiner die Irrtumswahrscheinlichkeit, desto bedeutsamer sind die gefundenen Ergebnisse für die Grundgesamtheit. Siehe auch  $\Rightarrow$  Signifikanz.

**CATI (Computer Assisted Telephone Interview)** Befragungsmethode, bei der computerunterstützte Interviews per Telefon durchgeführt werden. Die Interviewer:innen lesen die Fragen vom Bildschirm ab und geben die Antworten direkt am Computer ein. Dadurch liegen die Daten bereits in digitalisierter Form zur Auswertung vor. Die telefonische Befragung ist zeit- und kostensparend gegenüber einer persönlichen Befragung in Anwesenheit der Befragten.

**Chi<sup>2</sup>-Test** Dieser statistische Test wird verwendet, um zu überprüfen, ob zwei kategoriale oder nominale Variablen unabhängig voneinander sind, beziehungsweise ob ein gefundener Unterschied zufällig besteht oder nicht. Dazu wird ein Vergleich zwischen theoretisch erwartbaren und den beobachteten Häufigkeitsverteilungen vorgenommen. Der Test macht dabei keinen Unterschied zwischen abhängigen und unabhängigen Variablen.

**Cronbachs Alpha ( $\alpha$ )** Koeffizient, der Auskunft über die interne Konsistenz eines Messinstruments gibt, das heißt ausdrückt, wie gut eine Gruppe von Items das gleiche latente Konstrukt misst. Der Alpha-Koeffizient berechnet sich aus der  $\Rightarrow$  Korrelation zwischen den Items und kann, wie auch der Korrelationskoeffizient, Werte zwischen -1 und +1 annehmen. Ein negatives Cronbachs Alpha wäre allerdings ein Hinweis darauf, dass Items in die Skala aufgenommen wurden, die zum Beispiel etwas Gegensätzliches messen oder mitunter umgekehrt

gepolt sind. Alpha-Werte über 0,7 gelten als akzeptabel oder zufriedenstellend. Alpha-Werte über 0,9 können hingegen ein Hinweis auf redundante Items sein. Dabei ist der Alpha-Koeffizient auch von der Anzahl der Items abhängig. Je mehr Items verwendet werden, umso höher fällt der Wert in der Regel aus. Bei inhaltlich nahezu identischen Items ist eine isolierte Betrachtung des Koeffizienten nur bedingt sinnvoll, wenn diese lediglich eine schmale Bandbreite des Konstrukts messen und im Grunde Gleiches erfassen. Siehe auch  $\rightarrow$  Reliabilität.

**Faktorenanalyse, explorativ** Eine Methode mit dem Ziel der Zusammenfassung mehrerer, direkt gemessener und korrelierender Variablen in wenige Dimensionen beziehungsweise Faktoren, die die Zusammenhänge zwischen den Variablen beeinflussen, möglichst gut erklären und inhaltlich interpretierbar machen sollen. Faktoren sind also nicht direkt beobachtbare, sogenannte latente Konstrukte, die das Gemeinsame der zu ihnen gehörenden, korrelierenden Variablen erklären und eine Ursache für die Korrelation zwischen den Variablen bilden. Die Korrelation einer Variable mit dem Faktor nennt man Faktorladung (-1 bis +1). Dem Betrag nach hohe Faktorladungen geben an, welche Variablen einen Faktor prägen und welchem Faktor eine Variable zugeordnet werden kann. Die Faktorenladungen werden entsprechend auch zur Interpretation einer Faktorenlösung herangezogen. Bei der technischen Durchführung einer explorativen Faktorenanalyse werden die Faktoren induktiv aus dem Datensatz extrahiert. Wie viele Faktoren extrahiert werden, ist nicht nur eine empirische, sondern auch eine theoretische Frage, die sich die Forscher:innen stellen müssen. Dabei wird der Eigenwert des Faktors berücksichtigt und wie viel Varianz der Variablen durch den gemeinsamen, latenten Faktor erklärt wird. Für die explorative Faktorenanalyse existieren unterschiedliche Methoden der Berechnung (Extraktion) von Faktoren. Meist werden die sogenannte Hauptkomponentenanalyse oder die Hauptachsenanalyse als Extraktionsmethoden genutzt. Zur besseren Interpretierbarkeit explorativer Faktorenlösungen wird zudem häufig eine Rotation durchgeführt, die zu einer prägnanteren Verteilung der Faktorladungen auf den extrahierten Faktoren führt. Auch für die Rotation stehen unterschiedliche Verfahren zur Auswahl.

**Faktorenanalyse, konfirmatorisch** Das sich aus der explorativen Faktorenanalyse ergebende Modell aus gemessenen und latenten Variablen wie auch

theoretischen Überlegungen wird mittels der konfirmatorischen Faktorenanalyse getestet. Die statistische Absicherung der Zuordnung der gemessenen Variablen zu den Faktoren erfolgt über die Berechnung der Abweichung zwischen der empirisch explizit beobachteten Varianz und Kovarianz sowie der durch die angenommene Faktorenstruktur implizierten Varianz und Kovarianz der Variablen. Anhand statistischer Informationskriterien, sogenannter Gütemaße, kann aus diesem Vergleich abgeleitet werden, wie gut das aufgestellte Modell zu den empirischen Daten passt. → Siehe auch Strukturgleichungsmodell.

**F-Test** Mit diesem Test wird überprüft, ob sich die Abweichungen vom Mittelwert oder die Varianzen einer interessierenden Variable in zwei unabhängigen Stichproben signifikant voneinander unterscheiden. F-Tests finden oft Anwendung, um die Annahme der Varianzgleichheit bei t-Tests für unabhängige Stichproben oder bei Varianzanalysen (ANOVA) zu prüfen. → Siehe auch Varianzanalyse.

**Item** Methodische Bezeichnung für eine einzelne Frage, Aussage oder Aufgabe in einem Fragebogen. In der Regel werden mehrere Items genutzt, um ein Konstrukt zu messen, beispielsweise eine positive oder negative Einstellung gegenüber einer sozialen Gruppe, einem Merkmal, einer Situation oder Vorstellung, zu der die Befragten meist auf einer mehrstufigen Antwortskala ihre Ablehnung oder Zustimmung angeben sollen.

**Korrelation** Allgemeine Bezeichnung für Zusammenhänge zwischen Variablen oder Konstrukten. Meist sind damit sogenannte Produkt-Moment-Korrelationen nach Pearson gemeint, die einen linearen Zusammenhang von intervall- oder metrisch skalierten Variablen prüfen. Wie eng ein solcher Zusammenhang zweier oder mehrerer Variablen ist, gibt der Korrelationskoeffizient  $r$  an, der einen Wert zwischen  $-1$  und  $+1$  annehmen kann. Der Wert  $-1$  zeigt einen perfekt negativen, der Wert  $+1$  einen perfekt positiven Zusammenhang an. Der Wert  $0$  zeigt an, dass kein Zusammenhang vorliegt. Positive  $r$ -Werte zeigen eine positive Korrelation an, bei der die Werte beider Variablen tendenziell gemeinsam ansteigen, sprich je höher (oder niedriger) die Ausprägung der Variable  $a$  ist, desto höher (oder niedriger) ist sie bei der Variable  $b$ . Umgekehrt zeigen negative  $r$ -Werte auch eine negative Korrelation an, bei der die Werte der einen

Variable tendenziell ansteigen, wenn die Werte der anderen Variable sinken. Je höher also die Ausprägung bei Variable a, desto niedriger ist sie bei Variable b. Eine Korrelation gibt aber nur Auskunft darüber, dass sich die zwei Variablen a und b wechselseitig bedingen, lässt jedoch keinen Schluss über die Richtung des Zusammenhangs zu. Liegt kein Zusammenhang vor, bedeutet das, Variable a tritt nicht gemeinsam mit Variable b auf. Dabei ist von einer Korrelation nur auf die Grundgesamtheit (hier: deutsche Wohnbevölkerung ab 18 Jahren) zurückzuschließen, wenn diese statistisch signifikant ist. Ein signifikanter Korrelationseffekt sollte darüber hinaus auch praktisch bedeutsam zu sein.  $\Rightarrow$  Siehe auch Signifikanz.

**Latentes Konstrukt** Ein psychisches oder soziales Phänomen, das nicht direkt beobachtbar (manifest) ist, sondern aus manifesten Indikatoren ( $\Rightarrow$  Items) erschlossen wird.  $\Rightarrow$  Siehe auch Faktorenanalyse.

**Mittelwertskala** Eine Zusammenfassung von Items – die gemeinsam ein  $\Rightarrow$  latentes Konstrukt bilden beziehungsweise eine Dimension davon messen – zu einer  $\Rightarrow$  Skala über die Berechnung des arithmetischen Mittelwertes der Antworten zu den Items. Die Mittelwertskala hat denselben Wertebereich wie die Einzelitems. Wenn diese jeweils von 1 bis 5 reichen, liegt auch die Mittelwertskala zwischen 1 und 5. Zudem kann eine Mittelwertskala auch dann berechnet werden, wenn einzelne Antworten fehlen.

**Quasi-intervallskaliert** Jede Variable kann einem bestimmten Skalenniveau zugeordnet werden, die darüber Auskunft gibt, welche Eigenschaften und welchen Informationsgehalt die Variablen haben. Dies bestimmt wiederum, welche Rechenoperationen und statistischen Tests mit den Variablen zulässig sind. Dabei haben metrische Werte den höchsten Informationsgehalt und erlauben die meisten Vergleichsaussagen und statistischen Berechnungen, wie Korrelations- und Regressionsanalysen. Als metrische Werte werden Werte bezeichnet, die mindestens intervallskaliert sind. Intervallskaliert bedeutet, dass der Abstand zwischen den Werten als gleich groß angenommen werden kann. Ein weitverbreitetes Problem in der Sozialforschung ist jedoch, dass nur sehr wenige Variablen tatsächlich intervallskaliert sind und viele Variablen streng genommen nur ordinalskaliert sind. Dabei kann nicht automatisch davon ausgegangen

werden, dass die Befragten die Abstände zwischen den einzelnen Antwortkategorien immer als gleich auffassen. Zur Messung von Einstellungen erlauben sogenannte Likert-Skalen, die aus mehreren Aussagen in Folge bestehen, denen die Befragten auf einer – hier in der Regel 5-stufigen – Antwortskala mehr oder weniger zustimmen oder die sie ablehnen können, die Werte der Skala so zu behandeln, als ob die Abstände der Skalierung gleich groß seien (→ siehe auch Skalenindex). In der Forschungspraxis gilt dieses Skalenniveau als quasi-intervallskaliert.

**Randomisierung** Zufällige Aufteilung von Befragten auf verschiedene Untersuchungsgruppen oder auch zufällige Anordnung von → Items. Durch die Randomisierung wird die Wahrscheinlichkeit von Interviewabbrüchen und einer Verzerrung des Antwortverhaltens verringert, wie es etwa durch → Reihenfolgeeffekte entstehen kann.

**Regression, linear** Oberbegriff für die Bestimmung von Regressionsgleichungen, -geraden und -koeffizienten, die zur Erklärung und Vorhersage der Ausprägungen einer abhängigen Variable (Kriteriumsvariable) aufgrund der Ausprägungen einer oder mehrerer unabhängiger Variablen (Prädiktorvariablen) genutzt werden. Die Grundidee ist, dass die unabhängigen Variablen erklären, warum die Werte in der abhängigen Variablen variieren und nicht alle Beobachtungen dem Mittelwert entsprechen. Der vermutete Zusammenhang zwischen den Variablen ist linear. Dabei können mit Hilfe von Regressionsanalysen Aussagen über Ursachen- und Wirkungszusammenhänge getroffen werden. Die Regression zeigt den gerichteten Einfluss eines An- oder Abstiegs der Prädiktorvariablen auf die geschätzte Kriteriumsvariable an und testet diesen auf die statistische Signifikanz. Demgegenüber gibt eine → Korrelation erst einmal nur an, inwieweit sich zwei Variablen wechselseitig beeinflussen, jedoch sind Korrelations- und Regressionsanalysen eng miteinander verknüpft, da eine Erklärung oder Vorhersage von Prädiktorvariablen auf eine Kriteriumsvariable nur sinnvoll ist, wenn die betreffenden Variablen signifikant miteinander korrelieren.

**Reihenfolgeeffekte** Können bei Vorlage mehrerer Fragen und Antwortmöglichkeiten auftreten und zur Verzerrung der Ergebnisse führen. Dabei haben die Position, Reihenfolge sowie der Kontext der gestellten Fragen und Items in

einem Fragebogen einen Einfluss auf die Interpretation und Bewertung seitens der Befragten. Um dies zu verhindern, können die Fragen randomisiert oder in einem Split (Zufallsauswahl aus der Stichprobe) variiert werden. Siehe auch  $\Rightarrow$  Randomisierung.

**Reliabilität** Zentrales Gütekriterium sozialwissenschaftlicher und psychologischer Messungen, das allgemein ausgedrückt die Genauigkeit angibt, mit der ein Erhebungsinstrument zum Beispiel Einstellungen misst (interne Konsistenz). Präzise und genau ist die Messung dann, wenn sie auch in anderen Befragungen unter gleichen Bedingungen das gleiche Messergebnis erzielt. Einstellungen, wie sie in der vorliegenden Studie gemessen wurden, sind mittels einer einzigen Frage schlecht präzise messbar. Daher werden in der Regel  $\Rightarrow$  Skalen und Indizes aus mehreren Items benutzt, die Einstellungen besser abbilden können. Ein Standardmaß zur Bestimmung der Reliabilität von Skalen ist  $\Rightarrow$  Cronbachs Alpha ( $\alpha$ ).

**Signifikanz** Wenn sich zwei Gruppen beispielsweise in ihren Mittelwerten unterscheiden, ist dieser Zusammenhang nicht zwangsläufig statistisch bedeutsam. Es muss stets überprüft werden, ob der Zusammenhang nicht auch zufällig entstanden sein könnte. In diesem Fall dürfte nicht auf die interessierende Grundgesamtheit (hier: deutsche Wohnbevölkerung ab 18 Jahren) geschlossen werden. Es wird also getestet, mit welcher Wahrscheinlichkeit beziehungsweise Irrtumswahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass die Zusammenhänge tatsächlich in der Bevölkerung bestehen. Um einen Zusammenhang als signifikant zu bezeichnen, soll die Wahrscheinlichkeit, dass kein Zusammenhang besteht, möglichst gering sein. Diese Irrtumswahrscheinlichkeit  $p$  liegt dann unterhalb eines festgelegten Signifikanzniveaus ( $\Rightarrow$  siehe auch  $***/**/*$ ). Die Wahrscheinlichkeitsberechnungen sind dann sinnvoll, wenn die Repräsentativität der Stichprobe gegeben ist, was in den »Mitte-Studien« der Friedrich-Ebert-Stiftung gewährleistet ist. Je nach Art des Unterschiedes (zum Beispiel Mittelwerte, Häufigkeiten, Korrelationen oder Regressionen) wird die statistische Signifikanz mit unterschiedlichen Testverfahren berechnet.

**Skala/Index** Zusammenführung mehrerer Einzelitems zu einer einzigen Variable, von der aufgrund von Faktoren- und Reliabilitätsanalysen angenommen

werden kann, dass sie ein  $\Rightarrow$  latentes Konstrukt abbildet. Skalen und Indizes können multiplikativ über die Berechnung von Mittelwerten ( $\Rightarrow$  Mittelwertskala) oder additiv über die Aufsummierung der Werte aller Items ( $\Rightarrow$  Summenskala) gebildet werden. Eine Skala bildet dabei typischerweise eine einzelne Dimension ab, wohingegen ein Index mehrere Dimensionen eines Konstrukts umfasst. Die Zusammenführung der Werte bietet zuverlässigere Informationen als einzelne Items, da Einflüsse zufälliger Messfehler, individueller Missverständnisse oder auch unterschiedlicher Auffassungen der Skalierung ausgeglichen werden.

**Stichprobenneutrale Ausfälle** Bei stichprobenneutralen Ausfällen handelt es sich um eine (neutrale) Bereinigung des Samples, die im Gegensatz zu Abbrüchen oder Verweigerungen von Interviews keine Verzerrung der Stichprobe zur Folge hat. Stichprobenneutrale Ausfälle sind Einheiten, die aufgrund des zufälligen Generierens von Telefonnummern angewählt wurden, jedoch nicht zur relevanten Zielpopulation gehören, da beispielsweise die Nummern nicht vergeben oder erreichbar waren.

**Strukturgleichungsmodell** Mithilfe dieser Technik können zuvor theoretisch hergeleitete Kausalzusammenhänge zwischen verschiedenen abhängigen und unabhängigen Variablen ( $\Rightarrow$  Items und/oder  $\Rightarrow$  latente Konstrukte) empirisch getestet werden. Strukturgleichungsmodelle stellen dabei eine Verbindung von  $\Rightarrow$  Faktoren- und Regressionsanalyse dar. Sie lassen sowohl die latente Faktorenstruktur mehrerer Items und Konstrukte als auch die Richtung deren Zusammenwirkens überprüfen. Die zu überprüfende Struktur der Zusammenhänge wird grafisch in einem sogenannten Pfaddiagramm modelliert und stellt ein lineares Gleichungssystem dar, das über bestimmte Schätzverfahren mit Computerprogrammen wie AMOS gelöst wird. Anhand statistischer Kennwerte kann dann beurteilt werden, wie gut das aufgestellte theoretische Modell zu den empirischen Daten passt (Modellfit).

**Summenskala** Eine Zusammenfassung von Items – die gemeinsam ein  $\Rightarrow$  latentes Konstrukt bilden oder eine Dimension davon messen – zu einer  $\Rightarrow$  Skala über die Addition aller Antworten zu den Items. Dadurch erweitert sich der Wertebereich der Skala vom Produkt der Anzahl der Items und deren gerings-

ter Ausprägung bis zu deren höchster Ausprägung. Wenn zum Beispiel drei Items, die einzeln Werte von 1 bis 5 abbilden, zu einer Summenskala zusammengefasst werden, erstreckt sich deren Wertebereich von 3 bis 15.

**Validität** Gültigkeit einer Messung, die angibt, in welchem Maße durch ein Erhebungsinstrument inhaltlich tatsächlich das gemessen wird, was gemessen werden soll. Dabei bedeutet beispielsweise eine gute  $\Rightarrow$  Reliabilität nicht zwangsläufig auch eine gute Validität der Messung, wenngleich beides zentrale Gütekriterien sozialwissenschaftlicher und psychologischer Messungen sind. Die Validität kann auf drei verschiedene Weisen bestimmt werden: als *Inhaltsvalidität*, *Kriteriumsvalidität* und *Konstruktvalidität*. Zur Prüfung der *Inhaltsvalidität* wird für die Messung von sozialen Einstellungen und politischen Ideologien, wie es in den »Mitte-Studien« umgesetzt wird, insbesondere die Formulierung und Evidenz der  $\Rightarrow$  Items näher betrachtet. Oftmals geht dies im ersten Schritt auf eine Einschätzung von Expert:innen in dem Fach- oder Forschungsbereich zurück. Nach der Datenerhebung wird die inhaltliche und auch interne Validität der Items mittels  $\Rightarrow$  Faktorenanalyse auf die für sie angenommene Eindimensionalität geprüft, also ob die Items auf einem Faktor substantiell laden. Die *Kriteriumsvalidität* bezieht sich wiederum auf externe Einflüsse und Aspekte, von denen angenommen wird, dass sie mit dem zu messenden Einstellungsmerkmal mehr oder minder stark zusammenhängen. Dies kann unter anderem die Überprüfung erwarteter Unterschiede im Antwortverhalten bestimmter Personengruppen bedeuten, vor allem aber auch die Bestimmung von  $\Rightarrow$  Korrelationen zu anderen, manifesten Merkmalen und Konstrukten, die ebenfalls den Anspruch erheben, Aspekte dessen zu erfassen, was das zu validierende Messinstrument erfassen soll. Beispielsweise dürften hier rechtsextreme Einstellungen mit einer deutlichen Präferenz der Befragten für die Wahl einer rechten Partei einhergehen. Besteht ein eindeutiger Bezug der interessierenden Einstellungen zu theoretisch bedeutsamen Facetten eines Konstrukts, kann dies zudem als Bestätigung für *Konstruktvalidität* angesehen werden. Statistisch geprüft wird dabei, ob die Items einer  $\Rightarrow$  Skala diejenige latente Dimension erfassen, die auch theoretisch als relevant erachtet wird.  $\Rightarrow$  Siehe auch Strukturgleichungsmodell.

**Varianzanalyse** Verfahren zur Überprüfung von Mittelwertunterschieden zwischen Gruppen, bei denen die Ausprägungen einer oder mehrerer unabhän-

giger Variable(n) im Hinblick auf eine oder mehrere (mindestens intervallskalierte) abhängige Variable(n) verglichen werden. Wenn die untersuchten Gruppen voneinander unabhängig sind, also wenn zum Beispiel nicht die gleiche Gruppe wiederholt befragt wurde oder ein Experiment durchlaufen hat, wird eine Varianzanalyse für unabhängige Stichproben durchgeführt. Damit könnte hier beispielsweise der Einfluss der unabhängigen Variable Bildung mit den Abstufungen niedrig, mittel und hoch auf die abhängige Variable rechtsextremer Einstellungen untersucht werden. Als Ergebnis würde angegeben werden, ob statistisch signifikante Unterschiede zwischen den drei Bildungsgruppen vorliegen und wie viel Prozent der Streuung der Einstellungsvariable um den Mittelwert durch die unabhängige Variable erklärt werden kann (Varianzaufklärung).

**Zufallsstichprobe** Nach Zufallsprinzipien gezogene Stichprobe auf Basis von Vollständigkeit der Auswahlgrundlage aller Einheiten, sodass die einzelne Wahrscheinlichkeit, aus der Grundgesamtheit in die Stichprobe gezogen zu werden, gleich oder zumindest bekannt ist.

## Literatur

- AAPOR** – American Association for Public Opinion Research (2016). Standard Definitions. Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys (9. Aufl.). <https://aapor.org/standards-and-ethics/standard-definitions/> [Aufruf am 5.6.2023].
- Achour, Sabine (2023). Soziale Ungleichheit politischer Teilhabe: Wie Schule das Phänomen reproduziert. In: Achour, Sabine/Gill, Thomas (Hg.). Partizipation und politische Teilhabe mit allen: Auftrag politischer Bildung. Vom Klassenrat zum zivilen Ungehorsam (S. 39–52). Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag.
- Achour, Sabine/Lücke, Martin/Pech, Detlef (2020). Die Rückkehr der Demokratie in die (Lehrkräfte)Bildung. In: Haarmann, Moritz Peter/Kenner, Steve/Lange, Dirk (Hg.). Demokratie, Demokratisierung und das Demokratische. Aufgaben und Zugänge der Politischen Bildung (S. 177–187). Wiesbaden: Springer VS.
- Achour, Sabine/Wagner, Susanne (2019). Wer hat, dem wird gegeben: Politische Bildung an Schulen. Bestandsaufnahme, Rückschlüsse und Handlungsempfehlungen. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- AEE – Agentur für erneuerbare Energien (2022). Umfrage: Wunsch nach Versorgungssicherheit beflügelt Akzeptanz von Erneuerbaren Energien (Pressemitteilung vom 12.12.2022). <https://unendlich-viel-energie.de/umfrage-wunsch-nach-versorgungssicherheit-beflugelt-akzeptanz-von-erneuerbaren-energien> [Aufruf am 15.5.2023].
- AGJ – Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (2022). Auftrag und Anspruch politischer Bildung in der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit. Eine kritische Betrachtung des Status Quo. [https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2022/Positionspapier\\_Politische\\_Bildung\\_Jugendarbeit.pdf](https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2022/Positionspapier_Politische_Bildung_Jugendarbeit.pdf) [Aufruf am 7.8.2023].
- Ahlrichs, Rolf/Fritz, Fabian (2021). Sportvereine als Orte von politischer Bildung und Demokratiebildung. *Forum Kind Jugend Sport* 2 (1), 6–14.
- Ahrens, Petra-Angela (2021). Skepsis und Zuversicht. Sichtweisen in der Bevölkerung zur Flüchtlingsaufnahme in Deutschland. In: Ahrens, Petra-Angela/Lämmlein, Georg/Sinnemann, Maria (Hg.). Geflüchtete willkommen? Einstellungen und Engagement in der Zivilgesellschaft (S. 39–60). Baden-Baden: Nomos.
- AKSB (2019). Bundespräsident für aufsuchende politische Bildungsarbeit. <https://www.aksb.de/aktuelles/bundespraesident-fuer-aufsuchende-politische-bildungsarbeit> [Aufruf am 9.8.2023].
- Albert, Mathias/Reuber, Paul/Wolkersdorfer, Günter (2003). Kritische Geopolitik. In: Schieder, Siegfried/Spindler, Manuela (Hg.). Theorien der Internationalen Beziehungen (S. 505–529). Opladen: Leske + Budrich.
- Altemeyer, Bob (1988). *Enemies of freedom: Understanding right-wing authoritarianism*. San Francisco: Jossey-Bass.

- Amlinger, Carolin/Nachtwey, Oliver (2022). *Gekränkte Freiheit. Aspekte des libertären Autoritarismus*. Berlin: Suhrkamp.
- Anderson, Christopher J./Bol, Damien/Ananda, Aurelia (2021). *Humanity's Attitudes about Democracy and Political Leaders: Patterns and Trends*. *Public Opinion Quarterly* 85 (4), 957–986.
- Anhut, Reimund/Heitmeyer, Wilhelm (2000). *Desintegration, Konflikt und Ethnisierung: Eine Problemanalyse und theoretische Rahmenkonzeption*. In: Heitmeyer, Wilhelm/Anhut, Reimund (Hg.). *Bedrohte Stadtgesellschaft. Soziale Desintegrationsprozesse und ethnisch-kulturelle Konfliktkonstellationen* (S. 17–75). München: Juventa.
- Aquilino, William S./LoSciuto, Leonard A. (1990). *Effects of interview mode on self-reported drug use surveys*. *The Public Opinion Quarterly* 54 (3), 362–395.
- Aquilino, William S. (1992). *Telephone vs. face-to-face interviewing for household drug use surveys*. *International Journal of Addiction* 27 (1), 71–91.
- Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. (2013). *Stichprobenverfahren in der Umfrageforschung* (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.
- ARD-DeutschlandTrend (2.2.2023). *Zustimmung zu »Leopard«-Lieferung*. <https://www.tagesschau.de/inland/deutschlandtrend/deutschlandtrend-3287.html> [Aufruf am 14.8.2023].
- ARD-DeutschlandTrend (6.10.2022). *Zufriedenheit mit Ampel auf neuem Tiefpunkt*. <https://www.tagesschau.de/inland/deutschlandtrend/deutschlandtrend-3171.html> [Aufruf am 14.8.2023].
- Arndt, Susan (2011). »Rasse«. In: Arndt, Susan/Ofuatey-Alazard, Nadja (Hg.). *Wie Rassismus aus Wörtern spricht. (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk* (S. 660–664). Münster: Unrast-Verlag.
- Asbrock, Frank/Sibley, Chris G./Duckitt, John (2010). *Right-wing authoritarianism and social dominance orientation and the dimensions of generalized prejudice: A longitudinal test*. *European Journal of Personality* 24 (4), 324–340.
- Balzer, Rainer (14.3.2023). *Schopper muss bei »Tauben im Gras« standhaft bleiben*. <https://afd-fraktion-bw.de/arbeitskreis/bildung/dr-rainer-balzer-mdl-schopper-muss-bei-tauben-im-gras-standhaft-bleiben/> [Aufruf am 7.8.2023].
- Bangel, Christian/Blickle, Paul/Erdmann, Elena/Faigle, Philip/Loos, Andreas/Stahnke, Julian/Tröger, Julius/Venohr, Sascha (2.5.2019). *Ost-West-Wanderung: Die Millionen, die gingen*. <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2019-05/ost-west-wanderung-abwanderung-ostdeutschland-umzug> [Aufruf am 3.6.2023].
- Bansak, Kirk/Hainmueller, Jens/Hangartner, Dominik (2016). *How economic, humanitarian, and religious concerns shape European attitudes toward asylum seekers*. *Science* 354 (6309), 217–222.

- Barbehön, Marlon/Wohnig, Alexander (2022). Politische Bildung in der und für die Demokratie. Über das Verhältnis von staatlichem Regieren und politischem Bilden. *Aus Politik und Zeitgeschichte* 72 (48), 11–16.
- Becker, Julia C./Hartwich, Lea/Haslam, S. Alexander (2021). Neoliberalism can reduce well-being by promoting a sense of social disconnection, competition, and loneliness. *British Journal of Social Psychology* 60 (3), 947–965.
- Beckmann, Fabian/Schönauer, Anna-Lena (2021). Spaltet Corona die Gesellschaft? Eine empirische Milieuanalyse pandemiebezogener Einstellungen. In: Blätzel-Mink, Birgit (Hg.). *Gesellschaft unter Spannung. Verhandlungen des 40. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2020*.
- Begrich, David (2022). »Spaziergänge« in Ostdeutschland: Nazis aller Bannerträger. *Blätter für deutsche und internationale Politik* 2022 (2), 9–12.
- Behrens, Rico/Besand, Anja/Breuer, Stefan (2021). Politische Bildung in reaktionären Zeiten. Plädoyer für eine standhafte Schule. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag.
- Beier, Achim (2020). Mythos Montagsdemonstration (Deutschland Archiv). [www.bpb.de/324912](http://www.bpb.de/324912) [Aufruf am 10.8.2023].
- Beierlein, Constanze/Kemper, Christoph J./Kovaleva, Anastassiya/Rammsted, Beatrice (2012). Ein Messinstrument zur Erfassung politischer Kompetenz- und Einflussüberzeugungen. *Political Efficacy Kurzsкала (PEKS) (GESIS-Working Papers 18/2012)*. Mannheim: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.
- Beigang, Steffen/Fetz, Karolina/Kalkum, Dorina/Otto, Magdalena (2017). Diskriminierungserfahrungen in Deutschland. Ergebnisse einer Repräsentativ- und einer Betroffenenbefragung. Herausgegeben von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Baden-Baden: Nomos.
- Bendel, Petra/Bekyol, Yasemin/Leisenheimer, Marlene (2021). Auswirkungen und Szenarien für Migration und Integration während und nach der COVID-19 Pandemie. [https://www.covid-integration.fau.de/files/2021/04/studie\\_covid19-integration\\_fau.pdf](https://www.covid-integration.fau.de/files/2021/04/studie_covid19-integration_fau.pdf) [Aufruf am 19.3.2023]. Erlangen: MFI.
- Bender, Michael C. (2021). »Frankly, We Did Win This Election«. *The Inside Story of How Trump Lost*. New York: Twelve.
- Bennett, Nate/Lemoine, G. James (2014). What VUCA really means for you. *Harvard Business Review* 92 (1/2).
- Benz, Wolfgang (2020). Vom Vorurteil zur Gewalt. Politische und soziale Feindbilder in Geschichte und Gegenwart. Freiburg: Herder.
- Bergem, Wolfgang/Diehl, Paula/Lietzmann, Hans J. (2019). *Politische Kulturforschung reloaded. Neue Theorien, Methoden und Ergebnisse*. Bielefeld: transcript.
- Berghan, Wilhelm/Faulbaum, Frank (2019). Methodik und Design der Mitte-Studie 2018/19. In: Zick, Andreas/Küpper, Beate/Berghan, Wilhelm (Hg.). *Verlorene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutsch-*

- land 2018/19 (S. 41–51). Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter. Bonn: Dietz.
- Berghan, Wilhelm/Zick, Andreas (2019). Zwischen Demokratiebefürwortung und Ungleichwertigkeitsbehauptungen: Einstellungen zur Demokratie. In: Zick, Andreas/Küpper, Beate/Berghan, Wilhelm (Hg.). *Verlorene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/19* (S. 223–241). Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter. Bonn: Dietz.
- Bergmann, Werner/Erb, Rainer (1986). Kommunikationslatenz, Moral und öffentliche Meinung. Theoretische Überlegungen zum Antisemitismus in der Bundesrepublik Deutschland. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 38 (2), 223–246.
- Berry, John W. (2006). Contexts of acculturation. In: Sam, David L./Berry, John W. (Hg.). *The Cambridge Handbook of Acculturation Psychology* (S. 27–42). Cambridge: University Press.
- Best Volker/Decker, Frank/Fischer, Sandra/Küppers, Anne (2023). *Demokratievertrauen in Krisenzeiten. Wie blicken die Menschen in Deutschland auf Politik, Institutionen und Gesellschaft?* Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Best, Heinrich/Salheiser, Axel/Schmidtke, Franziska/Vogel, Lars/Busch, Rahel/Miehlke, Marius (2017). *Topografie und regionale Kontextanalyse des Rechtsextremismus in Thüringen (Projektbericht)*. Jena: KomRex – Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration der Friedrich-Schiller-Universität.
- Biddlestone, Mikey/Azevedo, Flávio/van der Linden, Sander (2022). Climate of conspiracy: A meta-analysis of the consequences of belief in conspiracy theories about climate change. *Current Opinion in Psychology* 46 (101390).
- Bieling, Hans-Jürgen/Coburger, Carla/Klösel, Patrick (2021). *Kapitalismusanalysen. Klassische und neue Konzeptionen der Politischen Ökonomie*. Stuttgart: UTB.
- Biemer, Paul P./de Leeuw, Edith/Eckman, Stephanie/Edwards, Brad/Kreuter, Frauke/Lyberg, Lars E./Tucker, N. Clyde/West, Brady T. (2017). *Total survey error in practice*. Hoboken, NJ: Wiley.
- Billmann, Lucie/Held, Josef (2013). *Solidarität in der Krise. Gesellschaftliche, soziale und individuelle Voraussetzungen solidarischer Praxis*. Wiesbaden: Springer VS.
- Birnbacher, L./Durand, J. (2022). Demokratie mit Kindern in der Kita. *Aus Politik und Zeitgeschichte* 72 (13-14), 21–25.
- Birsl, Ursula/Pallinger, Ina (2015). Die Nicht-Wahrgenommenen: Frauen und extrem rechte Gewalt. In: Zoche, Peter/Kaufmann, Stefan/Arnold, Harald (Hg.). *Sichere Zeiten? Gesellschaftliche Dimensionen der Sicherheitsforschung* (S. 307–327). Münster: LIT.

- Bitzan, Renate (2016). Geschlechterkonstruktionen und Geschlechterverhältnisse in der extremen Rechten. In: Virchow, Fabian/Langebach, Martin/Häusler, Alexander (Hg.). Handbuch Rechtsextremismus (S. 325–373). Wiesbaden: Springer VS.
- BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung (2017). Nationaler Aktionsplan. Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm. [https://www.bne-portal.de/bne/shareddocs/downloads/files/nationaler\\_aktionsplan\\_bildung-er\\_nachhaltige\\_entwicklung\\_neu.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&cv=3](https://www.bne-portal.de/bne/shareddocs/downloads/files/nationaler_aktionsplan_bildung-er_nachhaltige_entwicklung_neu.pdf?__blob=publicationFile&cv=3) [Aufruf am 7.8.2023].
- BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020). 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/16-kinder-und-jugendbericht-162238?view=> [Aufruf am 7.8.2023].
- BMI – Bundesministerium des Innern und für Heimat (2022). Verfassungsschutzbericht 2021. Berlin.
- BMI – Bundesministerium des Innern und für Heimat (2023). Verfassungsschutzbericht 2022. Berlin.
- BMI/BKA – Bundesministerium des Innern und für Heimat/Bundeskriminalamt (2022). Politisch motivierte Kriminalität im Jahr 2021. Bundesweite Fallzahlen. [https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/nachrichten/2022/pmk2021-factsheets.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&cv=2](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/nachrichten/2022/pmk2021-factsheets.pdf?__blob=publicationFile&cv=2) [Aufruf am 13.8.2023].
- BMUV/UBA – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz/Umweltbundesamt (2022). Umweltbewusstsein in Deutschland 2022. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage.
- BMWi – Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2021). Erster Bericht der Bundesregierung zum Gesamtdeutschen Fördersystem für strukturschwache Regionen. Bestandsaufnahme und Fortschrittsbericht der regionalen Strukturförderung in Deutschland. <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/erster-bericht-der-bundesregierung-zum-gesamtdeutschen-foerdersystem-fuer-strukturschwache-regionen.html> [Aufruf am 25.5.2023].
- Boberg, Svenja/Quandt, Thorsten/Schatto-Eckrodt, Tim/Frischlich, Lena (2020). Pandemic Populism: Facebook Pages of Alternative News Media and the Corona Crisis – A Computational Content Analysis. <https://arxiv.org/abs/2004.02566> [Aufruf am 7.5.2021].
- Bostanci, Seyran/Biel, Christina/Neuhauser, Bastian (2022). »Ich habe lange gekämpft, aber dann sind wir doch gewechselt«. Eine explorativ-qualitative Pilotstudie zum Umgang mit institutionellem Rassismus in Berliner Kitas (NaDiRa Working Papers 1/22). Berlin: DeZIM.

- Bourdieu, Pierre (2001). *Das politische Feld. Zur Kritik der politischen Vernunft*. Konstanz: UVK.
- Bozic, Ivo (2016). Die Querfront als weltpolitisches Phänomen. In: Präkels, Manja/Liske, Markus (Hg.). *Vorsicht Volk! Oder: Bewegungen im Wahn* (S. 101–110). Berlin: Verbrecher Verlag.
- Brand, Thorsten/Follmer, Robert/Hölscher, Jana/Unzicker, Kai (2021). *Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Zeiten der Pandemie. Ergebnisse einer Längsschnittstudie in Deutschland 2020 mit drei Messzeitpunkten*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Breakwell, Glynis M. (2021). *Mistrust*. London: Sage.
- Bremer, Helmut/Kleemann-Göhring, Mark (2010). »Defizit« oder »Benachteiligung«. Zur Dialektik von Selbst- und Fremdausschließung in der politischen Erwachsenenbildung und zur Wirkung symbolischer Herrschaft. In: Zeuner, Christine (Hg.). *Demokratie und Partizipation – Beiträge der Erwachsenenbildung* (S. 12–28). Universität Hamburg: Lehrstuhl für Erwachsenenbildung.
- Bröckling, Ulrich (2007). *Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Brosi, Annabell (2021). Politische Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – Stand der Beziehung. [https://transfer-politische-bildung.de/fileadmin/user\\_upload/Fotos/Transfermaterial/Brosi\\_2021\\_Polbil-und-BNE-Stand-der-Beziehung.pdf](https://transfer-politische-bildung.de/fileadmin/user_upload/Fotos/Transfermaterial/Brosi_2021_Polbil-und-BNE-Stand-der-Beziehung.pdf) [Aufruf am 7.8.2023].
- Broszat, Martin (1970). Soziale Motivation und Führer-Bindung des Nationalsozialismus. *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 18 (4), 392–409.
- Brown, Wendy (2019). Das Monster des Neoliberalismus. Autoritäre Freiheit in den ›Demokratien‹ des 21. Jahrhunderts. In: Bohmann, Ulf/Sörensen, Paul (Hg.). *Kritische Theorie der Politik* (S. 539–576). Berlin: Suhrkamp.
- Brücker, Herbert/Ette, Andreas/Grabka, Markus M./Kosyakova, Yuliya/Niehues, Wenke/Rother, Nina/Spieß, Katharina/Zinn, Sabine/Bujard, Martin/Cardozo, Adrian/Décieux, Jean Philippe/Maddox, Amrei/Milewski, Nadja/Naderi, Robert/Sauer, Lenore/Schmitz, Sophia/Schwanhäuser, Silvia/Siegert, Manuel/Tanis, Kerstin/Steinhauer, Hans Walter (2023). *Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland. Ergebnisse der ersten Welle der IAB-BiB/FReDA-BAMF-SOEP Befragung (Forschungsbericht 41)*. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.
- Brücker, Herbert/Rother, Nina/Schupp, Jürgen/Babka von Gostomski, Christian/Böhm, Axel/Fendel, Tanja/Friedrich, Martin/Giesselmann, Marco/Kosyakova, Yuliya/Kroh, Martin/Liebau, Elisabeth/Richter, David/Romiti, Agnese/Schacht, Diana/Scheible, Jana A./Schmelzer, Paul/Siegert, Manuel/Sirries, Steffen/Trübswetter, Parvati/Vallizadeh, Ehsan (2016). *Flucht, Ankunft in Deutschland und erste Schritte der Integration*. DIW Wochenbericht (46/2016), 1103–1119.

- Bruder, Martin/Haffke, Peter/Neave, Nick/Nouripanah, Nina/Imhoff, Roland (2013). Measuring individual differences in generic beliefs in conspiracy theories across cultures: Conspiracy Mentality Questionnaire. *Frontiers in Psychology* 4 (225).
- Bubert, Marcel/Drews, Wolfram/Krischer, André (2020). Verschwörungstheorien als Elitenkritik: Über die langen Traditionen eines aktuellen Phänomens. [https://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/schwerpunkte/epidemien/06\\_thema\\_verschwoerung.html](https://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/schwerpunkte/epidemien/06_thema_verschwoerung.html) [Aufruf am 4.8.2023].
- Bücker, Susanne (2022). Die gesundheitlichen, psychologischen und gesellschaftlichen Folgen von Einsamkeit. Frankfurt a. M./Berlin: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V./Kompetenznetz Einsamkeit.
- Bücker, Susanne/Ebert, Tobias/Götz, Friedrich M./Entringer, Theresa M./Luhmann, Maike (2020). In a Lonely Place: Investigating Regional Differences in Loneliness. *Social Psychological and Personality Science* 12 (2), 147–155.
- Bujard, Martin/Laß, Inga/Lines, Emily/Ludwig-Wälz, Helena (2023). Familien in der Coronapandemie. Was hat belastet, was hat geholfen und was kann man für zukünftige Krisenstrategien lernen? (Policy Brief 7/2023). Wiesbaden: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung.
- Bulmer, Simon/Paterson, William E. (2019). *Germany and the European Union: Europe's Reluctant Hegemon?* London: Macmillan.
- Bürgin, Julika (2017). Politische Bildung in der Sozialen Arbeit. *Sozialmagazin* 42 (11–12), 68–74.
- Bürgin, Julika (2021). *Extremismusprävention als polizeiliche Ordnung. Zur Politik der Demokratiebildung.* Weinheim: Beltz Juventa.
- Butler, Judith (1991). *Das Unbehagen der Geschlechter.* Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Butter, Michael (2018). »Nichts ist, wie es scheint«. Über Verschwörungstheorien. Berlin: Suhrkamp.
- Butterwegge, Christoph (1995). Der Rechtsextremismus und die Krise des Sozialen. *Sozialer Fortschritt* 44 (6), 138–144.
- Butterwegge, Christoph (2010). Wirtschaftskrise, Armut und Rechtsextremismus. In: Wilken, Udo/Thole, Werner (Hg.). *Kulturen Sozialer Arbeit: Profession und Disziplin im gesellschaftlichen Wandel* (S. 11–20). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Butterwegge, Christoph (2020). Die zerrissene Republik. Wirtschaftliche, soziale und politische Ungleichheit in Deutschland. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
- Butterwegge, Christoph (2021). Wirtschaftskrisen und gesellschaftliche Umbruchsituationen als Katalysatoren für (Alltags-)Rassismus, Rechtsextremismus und Nationalpopulismus. *Migration und Soziale Arbeit* 43 (2), 117–123.
- Buzan, Barry/Wæver, Ole/de Wilde, Jaap (1998). *Security. A New Framework for Analysis.* Boulder, Colorado: Lynne Rienner.

- Cacioppo, John T./Cacioppo, Stephanie (2018). The growing problem of loneliness. *The Lancet* 391 (10119), 426.
- Callan, Mitchell J./Kim, Hyunji/Matthews, William J. (2015). Age differences in social comparison tendency and personal relative deprivation. *Personality and Individual Differences* 87, 196–199.
- Campbell, W. Keith/Bonacci, Angelica M./Shelton, Jeremy/Exline, Julie J./Bushman, Brad J. (2004). Psychological entitlement: Interpersonal consequences and validation of a self-report measure. *Journal of Personality Assessment* 83 (1), 29–45.
- Cantoni, Davide/Hagemeister, Felix/Westcott, Mark (2019). Persistence and Activation of Right-Wing Political Ideology (Discussion Paper No. 143). [https://rationality-and-competition.de/wp-content/uploads/discussion\\_paper/143.pdf](https://rationality-and-competition.de/wp-content/uploads/discussion_paper/143.pdf) [Aufruf am 14.8.2023].
- Cohrs, J. Christopher/Asbrock, Frank (2009). Right-wing authoritarianism, social dominance orientation and prejudice against threatening and competitive ethnic groups. *European Journal of Social Psychology* 39 (2), 270–289.
- Cohrs, J. Christopher/Stelzl, Monika (2010). How ideological attitudes predict host society members' attitudes toward immigrants: Exploring cross-national differences. *Journal of Social Issues* 66 (4), 673–694.
- COSMO – Covid-19 Snapshot Monitoring (2022). Verschwörungdenken. <https://projekte.uni-erfurt.de/cosmo2020/web/topic/vertrauen-ablehnung-demos/30-verschwoerung/> [Aufruf am 4.8.2023].
- Côté, Stéphane/Stellar, Jennifer E./Willer, Robb/Forbes, Rachel C./Martin, Sean R./Bianchi, Emily C. (2021). The psychology of entrenched privilege: High socioeconomic status individuals from affluent backgrounds are uniquely high in entitlement. *Personality and Social Psychology Bulletin* 47 (1), 70–88.
- Cox, Daniel A. (2020). Could Social Alienation Among Some Trump Supporters Help Explain Why Polls Underestimated Trump Again? <https://www.aei.org/op-eds/could-social-alienation-among-some-trump-supporters-help-explain-why-polls-undereestimated-trump-again/> [Aufruf am 7.8.2023].
- Cremer, Hendrik (2022). Staatliche Gelder für rassistische und rechtsextreme Bildungsarbeit? Rechtsgutachten zur Frage der staatlichen Förderung der AfD-nahen Desiderius-Erasmus-Stiftung. <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/publikationen/detail/default-0050a3b860> [Aufruf am 7.8.2023].
- de** Vries, Catherine E./Hoffmann, Isabell (2022). Under pressure. The war in Ukraine and European public opinion. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Dechezleprêtre, Antoine/Fabre, Adrien/Kruse, Tobias/Planterose, Bluebery/Sanchez Chico, Ana/Stantcheva, Stefanie (2022). Fighting Climate Change: International Attitudes

- Toward Climate Policies (Working Paper 30265). Cambridge: National Bureau of Economic Research.
- Decker, Frank (2006). Populismus. Gefahr für die Demokratie oder nützliches Korrektiv? Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Decker, Frank/Best, Volker/Fischer, Sandra/Küppers, Anne (2019). Vertrauen in Demokratie. Wie zufrieden sind die Menschen in Deutschland mit Regierung, Staat und Politik? Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Decker, Frank/Lewandowsky, Marcel (2017). Rechtspopulismus in Europa: Erscheinungsformen, Ursachen und Gegenstrategien. Zeitschrift für Politik 64 (1), 21–38.
- Decker, Oliver/Brähler, Elmar/Geißler, Norbert (2006). Vom Rand zur Mitte. Rechtsextreme Einstellungen und ihre Einflussfaktoren in Deutschland. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Heller, Ayline/Brähler, Elmar (2022a). Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Leipziger Autoritarismus Studie 2022. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Decker, Oliver/Weißmann, Marliese/Kiess, Johannes/Brähler, Elmar (2010). Die Mitte in der Krise. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2010. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Decker, Oliver/Yendell, Alexander/Heller, Ayline/Brähler, Elmar (2022b). Krieg in Europa – Konflikte in der Welt. Die Haltung der Deutschen zu Krieg und Militär am Beispiel des Krieges gegen die Ukraine. In: Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Heller, Ayline/Brähler, Elmar (Hg.). Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Leipziger Autoritarismus Studie 2022 (S. 127–157). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Degner, Juliane (2022). Vorurteile haben immer nur die anderen. Berlin/Heidelberg: Springer.
- Delto, Hannes (2021). Vorurteile und Stereotype im Vereinssport. Eine Analyse im Kontext von Sozialisation und Antidiskriminierung. Bielefeld: transcript.
- Delto, Hannes/Zick, Andreas (2021). Vereinssport in rechtsextremem und menschenfeindlicher Gesellschaft. In: Zick, Andreas/Küpper, Beate (Hg.). Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21 (S. 130–140). Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter. Bonn: Dietz.
- Der Bundespräsident (2022). Interview mit der Zeitung Bild am Sonntag vom 12. Juni 2022. <https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Frank-Walter-Steinmeier/Interviews/2022/220612-Interview-BamS.html> [Aufruf am 13.8.2023].
- Der Generalbundesanwalt (2022). Festnahmen von 25 mutmaßlichen Mitgliedern und Unterstützern einer terroristischen Vereinigung sowie Durchsuchungsmaßnahmen in elf Bundesländern bei insgesamt 52 Beschuldigten (Pressemitteilung vom 7.12.2022).

- <https://www.generalbundesanwalt.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2022/Pressemitteilung-vom-07-12-2022.html?nn=1397082> [Aufruf am 28.2.2023].
- Der Paritätische (2023). Zwischen Pandemie und Inflation. Paritätischer Armutsbericht 2022 (2. Aufl.). Berlin: Der Paritätische Gesamtverband.
- Der rechte rand (2020). Das IfS. Faschist\*innen des 21. Jahrhunderts. Einblicke in 20 Jahre »Institut für Staatspolitik«. Hamburg: VSA.
- DeZIM – Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (2022). Rassistische Realitäten: Wie setzt sich Deutschland mit Rassismus auseinander? Auftaktstudie zum Nationalen Diskriminierungs- und Rassismonitor (NaDiRa). Berlin: DeZIM.
- DGB – Deutscher Gewerkschaftsbund (2021). DGB Verteilungsbericht 2021: Ungleichheit in Zeiten von Corona. Berlin: DGB Bundesvorstand.
- Die Bundesregierung (2020). Zweiter Fortschrittsbericht zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel. <https://www.bmu.de/download/zweiter-fortschrittsbericht-zur-deutschen-anpassungsstrategie-an-den-klimawandel/> [Aufruf am 15.5.2023].
- Die Bundesregierung (2023). Interministerielle Arbeitsgruppe »Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona« (Abschlussbericht). <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/214866/b2bb16239600b9e257c31db91d872129/ima-abschlussbericht-gesundheitliche-auswirkungen-auf-kinder-und-jugendliche-durch-corona-data.pdf> [Aufruf am 13.8.2023].
- Diehl, Paula (2016). Die Krise der repräsentativen Demokratie verstehen. Ein Beitrag der politischen Theorie. *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 26 (3), 327–333.
- Diehl, Paula (2018). Was ist Populismus? <https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/netzdebatte/260878/was-ist-populismus/> [Aufruf am 7.5.2021].
- Dillman, Don A./Smyth, Jolene D./Christian, Leah M. (2014). Internet, phone, mail, and mixed-mode surveys. The tailored design method (4. Aufl.). Hoboken, NJ: Wiley.
- Dippel, Alina S./Hetzer, Lukas/Burger, Axel M. (2022). Links oder rechts? Die ideologische Selbstverortung von Wähler:innen und ihre Wahrnehmung von Parteien in Deutschland. *easy\_social\_sciences* (67), 19–29.
- Döbele, Christoph/Engels, Jan Niklas/Heinrich, Roberto/Loew, Nicole/Schläger, Catrina/Simon, Anja Miriam/Vitt, Anne-Kathrin (2023). Krisenerwachsen. Wie blicken junge Wähler:innen auf Politik, Parteien und Gesellschaft. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Dohm, Lea/Chmielewski, Fabian/Peter, Felix/Schulze, Mareike (2023). Klima-Angst und ökologischer Notfall. Psychotherapeutische Implikationen und Handlungsmöglichkeiten. *Ärztliche Psychotherapie* 18 (1), 5–9.
- Dörre, Klaus/Bose, Sophie/Lütten, John/Köster, Jakob (2018). Arbeiterbewegung von rechts? Motive und Grenzen einer imaginären Revolte. *Berliner Journal für Soziologie* 28 (1-2), 55–89.

- Dörre, Klaus/Lessenich, Stephan/Rosa, Hartmut (2009). *Soziologie – Kapitalismus – Kritik. Eine Debatte*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Duckitt, John (2006). Differential Effects of Right Wing Authoritarianism and Social Dominance Orientation on Outgroup Attitudes and Their Mediation by Threat From and Competitiveness to Outgroups. *Personality and Social Psychology Bulletin* 32 (5), 684–696.
- Duckitt, John/Fisher, Kirstin (2003). The Impact of Social Threat on Worldview and Ideological Attitudes. *Political Psychology* 24 (1), 199–222.
- Duckitt, John/Wagner, Claire/du Plessis, Ilouize/Birum, Ingrid (2002). The psychological bases of ideology and prejudice: Testing a dual process model. *Journal of Personality and Social Psychology* 83 (1), 75–93.
- DVPB – Deutsche Vereinigung für Politische Bildung (2023). Stellungnahme der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB) zum Gesetzentwurf »Zur Stärkung von Maßnahmen zur Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung, Extremismusprävention und politischen Bildung (Demokratiefördergesetz – DFördG)«, verabschiedet im DVPB-Bundesvorstand am 17. März 2023. <https://www.bundestag.de/resource/blob/939048/2a6702bf2a18218e2867369e98901ae5/20-13-55c-data.pdf> [Aufruf am 7.8.2023].
- Eatwell, Roger/Goodwin, Matthew (2018). *National Populism. The Revolt Against Liberal Democracy*. London: Pelican Books.
- Elias, Norbert/Scotson, John L. (1990). *Etablierte und Außenseiter*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Elliott, Rebecca (2018). The sociology of climate change as a sociology of loss. *European Journal of Sociology* 59 (3), 301–337.
- El-Mafaalani, Aladin (2018). *Das Integrationsparadox. Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt*. Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- Elsässer, L./Hense, S./Schäfer, A. (2017). »Dem Deutschen Volke«? Die ungleiche Responsivität des Bundestags. *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 27 (2), 161–180.
- Enea, Violeta/Eisenbeck, Nikolett/Carreno, David F./et al. (2022). Intentions to be Vaccinated Against COVID-19: The Role of Prosociality and Conspiracy Beliefs across 20 Countries. *Health Communication* 38 (8), 1530–1539.
- Enskat, Sebastian (2015). Kontinuität und Wandel. 25 Jahre »neue« deutsche Außenpolitik und ihre Erforschung. *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 25 (4), 593–616.
- Entringer, Theresa (2022). *Epidemiologie von Einsamkeit in Deutschland*. Frankfurt a. M./Berlin: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V./Kompetenznetz Einsamkeit.

Entringer, Theresa/Jacobsen, Jannes/Kröger, Hannes/Metzing, Maria (2021). Geflüchtete sind auch in der Corona-Pandemie psychisch belastet und fühlen sich weiterhin sehr einsam. DIW Wochenbericht (12/2021), 227–232.

Europäische Kommission (2023). Die öffentliche Meinung in der Europäischen Union. Nationaler Bericht Deutschland (Standard Eurobarometer 98 – Winter 2022–2023). Brüssel: Europäische Union.

European Commission (2022). Integration of immigrants in the European Union (Special Eurobarometer 519). Brüssel: European Union.

Fachstelle politische Bildung (4.2.2021). »Vielen Akteur\_innen der OKJA ist nicht bewusst, dass sie politische Bildung machen und diese noch stärker in ihre Arbeit integrieren könnten.« Interview mit Stefanie Kessler. <https://transfer-politische-bildung.de/mitteilung/artikel/vielen-akteur-innen-der-okja-ist-nicht-bewusst-dass-sie-politische-bildung-machen-und-diese-noch-s/> [Aufruf am 9.8.2023].

Faulbaum, Frank (2022). Total Survey Error. In: Baur, Nina/Blasius, Jörg (Hg.). Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung (3. Aufl.) (S. 567–584). Wiesbaden: Springer VS.

Faulbaum, Frank/Prüfer, Peter/Rexroth, Margrit (2009). Was ist eine gute Frage? Die systematische Evaluation der Fragenqualität. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Faulbaum, Frank/Rexroth, Margrit (2023). Was ist eine gute Frage? Die systematische Evaluation der Fragenqualität (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.

Faus, Rainer/Mannewitz, Tom/Storks, Simon/Unzicker, Kai/Vollmann Erik (2019). Schwindendes Vertrauen in Politik und Parteien: Eine Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt? Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Faus, Rainer/Storks, Simon (2019). Das pragmatische Einwanderungsland. Was die Deutschen über Migration denken. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Feldman, Stanley (2003). Enforcing Social Conformity: A Theory of Authoritarianism. *Political Psychology* 24 (1), 41–74.

Fiske, Susan T. (2010). Social beings. Core motives in social psychology. Hoboken, NJ: Wiley.

Flannery, Frances L. (2016). Understanding Apocalyptic Terrorism. London: Routledge.

Flash Eurobarometer (2022). Media & News Survey 2022. <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/23342a0e-0bc4-11ed-b11c-01aa75ed71a1/language-en> [Aufruf am 4.8.2023].

Foa, Robert Stefan/Klassen, Andrew James/Wenger, Daniela/Rand, Alex/Slade, Michael (2020). Youth and Satisfaction with Democracy: Reversing the Democratic Disconnect? Cambridge: Bennett Institute for Public Policy.

- Forschungsgruppe Anti-Asyl-Agitation (2020). Radikalisierungsverläufe im Kontext von Anti-Asyl-Agitation. Abschlussbericht an das Bundesministerium des Innern. Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld/Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration der Friedrich-Schiller-Universität Jena.
- Frankenberg, Günter/Heitmeyer, Wilhelm (2022). Treiber des Autoritären. Pfade von Entwicklungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Frankfurt a. M.: Campus.
- Franz, Christian/Fratzcher, Marcel/Kritikos, Alexander S. (2019). At opposite poles: how the success of the Green Party and AfD reflects the geographical and social cleavages in Germany. *DIW Weekly Report* (34/2019), 289–301.
- Fraser, Nancy/Honneth, Axel (2003). Umverteilung oder Anerkennung? Eine politisch-philosophische Kontroverse. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Frei, Nadine/Schäfer, Robert/Nachtwey, Oliver (2021). Die Proteste gegen die Corona-Maßnahmen. Eine soziologische Annäherung. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen* 34 (2), 249–258.
- Frei, Norbert/Maubach, Franka/Morina, Christina/Tändler, Maik (2019). Zur rechten Zeit: Wider die Rückkehr des Nationalismus. Berlin: Ullstein.
- Freiheit, Manuela/Uhl, Andreas/Zick, Andreas (2023). Krisen und Krisenverarbeitung. In: Gina Rosa Wollinger (Hg.). *Krisen & Prävention. Expertisen zum 28. Deutschen Präventionstag*. Deutscher Präventionstag (S. 113–129). Hannover: DPT.
- Frese, Lea (12.6.2016). Wo das Asylrecht auf die Wirklichkeit stößt. [https://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-07/bamf-reform-frank-juergen-weise?utm\\_](https://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-07/bamf-reform-frank-juergen-weise?utm_) [Aufruf am 5.6.2023].
- Frimer, Jeremy/Skitka, Linda/Motyl, Matt (2017). Liberals and conservatives are similarly motivated to avoid exposure to one another's opinions. *Journal of Experimental Social Psychology* 72, 1–12.
- Frindte, Wolfgang/Geschke, Daniel/Haußecker, Nicole/Schmidtke, Franziska (2016). Ein systematisierender Überblick über Entwicklungslinien der Rechtsextremismusforschung von 1990 bis 2013. In: Ders. (Hg.). *Rechtsextremismus und »Nationalsozialistischer Untergrund«*. Interdisziplinäre Debatten, Befunde und Bilanzen (S. 25–96). Wiesbaden: Springer VS.
- Fröhlich, Paulina/Mannewitz, Tom/Ranft, Florian (2022). Die Übergangenen – Struktur-schwach & Erfahrungsstark: Zur Bedeutung regionaler Perspektiven für die Große Transformation. Bonn/Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung/Das Progressive Zentrum.
- Fuchs, Christian/Middelhoff, Paul (2019). Das Netzwerk der Neuen Rechten: wer sie lenkt, wer sie finanziert und wie sie die Gesellschaft verändern. Hamburg: Rowohlt.
- Gabler, Siegfried/Häder, Sabine (1997). Überlegungen zu einem Stichprobendesign für Telefonumfragen in Deutschland. *ZUMA Nachrichten* 21 (41), 7–18.

- Gassert, Philipp/Geiger, Tim/Wentker, Hermann (2011). Zweiter Kalter Krieg und Friedensbewegung. Der NATO-Doppelbeschluss in deutsch-deutscher und internationaler Perspektive. München: Oldenbourg.
- Gaziano, Cecilie (2005). Comparative Analysis of Within-Household Respondent Selection Techniques. *The Public Opinion Quarterly* 69 (1), 124–157.
- Geiges, Lars/Marg, Stine/Walter, Franz (2015). Pegida. Die schmutzige Seite der Zivilgesellschaft? Bielefeld: transcript.
- Gessenharter, Wolfgang/Pfeiffer, Thomas (2004). Die Neue Rechte – eine Gefahr für die Demokratie? Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Giesing, Yvonne/Hofbauer Pérez, Maria (2020). Wie wirkt sich Covid-19 auf Migration und Integration aus? *ifo Schnelldienst* 73 (7), 41–46.
- Gill, Thomas (2021). Politische Bildung von rechts: Das Institut für Staatspolitik. *Politikum* 7 (4), 62–67.
- Gill, Thomas (2023). Solidarität in Zeiten der Differenz – Perspektiven der politischen Bildung. In: Achour, Sabine/Gill, Thomas (Hg.). Partizipation und politische Teilhabe mit allen: Auftrag politischer Bildung. Vom Klassenrat zum zivilen Ungehorsam (S. 253–263). Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag.
- Gill, Thomas/Achour, Sabine (2019). »Liebe Teilnehmende, liebe Gefährderinnen und Gefährder!« Extremismusprävention als politische Bildung? *Journal für Politische Bildung* 9 (2), 32–36.
- Glaser, Michaela/Schuhmacher, Nils (2016). Jugendlicher Rechtsextremismus und die biographische Perspektive. Darstellung und Diskussion vorliegender Forschungsbefunde. Interventionen. *Zeitschrift für Verantwortungspädagogik* (8), 28–33.
- Gökbudak, Mahir/Hedtke, Reinhold/Hagedorn, Udo (2022). 5. Ranking Politische Bildung. Politische Bildung im Bundesländervergleich. Bielefeld: Universität Bielefeld – Fakultät für Soziologie.
- Gomolla, Mechthild (2010). Institutionelle Diskriminierung. Neue Zugänge zu einem alten Problem. In: Hormel, Ulrike/Scherr, Albert (Hg.). Diskriminierung (S. 61–93). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Graevskaia, Alexandra/Menke, Katrin/Rumpel, Andrea (2022). Institutioneller Rassismus in Behörden – Rassistische Wissensbestände in Polizei, Gesundheitsversorgung und Arbeitsverwaltung (IAQ-Report 2022–02). Universität Duisburg-Essen.
- Grande, Edgar/Hunger, Sophia/Hutter, Swen/Kanol, Eylem/Saldivia Gonzatti, Daniel (2022). Der harte Kern der Proteste. Viele der mit den Corona-Maßnahmen Unzufriedenen tolerieren Radikalität und Gewalt. *WZB-Mitteilungen* (176), 21–23.
- Grande, Edgar/Hutter, Swen/Hunger, Sophia/Kanol, Eylem (2021). Radikale Rechte und vernachlässigte Mitte. Politische Potenziale der Corona-Proteste in Deutschland. *WZB-Mitteilungen* (171), 68–70.

- Groß, Eva (2016). The Enterprising Self and Prejudices toward Unemployed Persons. Analyses of Inter-group-mechanisms that Substantiate Neoliberal Inequalities. *Zeitschrift für Soziologie* 45 (3), 162–180.
- Groß, Eva/Hövermann, Andreas (2014). Marktförmiger Extremismus – ein Phänomen der Mitte? In: Zick, Andreas/Klein, Anna (Hg.). *Fragile Mitte – feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2014* (S. 102–118). Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Ralf Melzer. Bonn: Dietz.
- Groves, Robert M./Cialdini, Robert B./Couper, Mick P. (1992). Understanding The Decision to Participate in a Survey. *The Public Opinion Quarterly* 56 (4), 475–495.
- Groves, Robert M./Fowler, Floyd J./Couper, Mick P./Lepkowski, James M./Singer, Eleanor/Tourangeau, Roger (2009). *Survey Methodology* (2. Aufl.). Hoboken, NJ: Wiley.
- Groves, Robert M./Lyberg, Lars (2010). Total Survey Error: Past, Present, and Future. *The Public Opinion Quarterly* 74 (5), 849–879.
- Groves, Robert M./Presser, Stanley/Dipko, Sarah (2004). The Role of Topic Interest in Survey Participation Decisions. *The Public Opinion Quarterly* 68 (1), 2–31.
- Groves, Robert M./Singer, Eleanor/Corning, Amy (2000). Leverage-Saliency Theory of Survey Participation. Description and an Illustration. *The Public Opinion Quarterly* 64 (3), 299–308.
- Hannemann, Raiko/Ratke, Nele/Stapf-Finé, Heinz (2023).** Ungleiche Teilhabechancen im Spätkapitalismus. Die Bedeutung prekärer Lebenslagen für die Demokratieentwicklung und aufsuchende politische Bildung. Überlegungen empirischer Forschung im Osten Berlins. In: Achour, Sabine/Gill, Thomas (Hg.). *Partizipation und politische Teilhabe mit allen: Auftrag politischer Bildung. Vom Klassenrat zum zivilen Ungehorsam* (S. 231–240). Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag.
- Hart, William/Albarracín, Dolores/Eagly, Alice H./Brechan, Inge/Lindberg, Matthew J./Merrill, Lisa (2009). Feeling validated versus being correct: a meta-analysis of selective exposure to information. *Psychological Bulletin* 135 (4), 555–588.
- Hartleb, Florian (2012). Populismus als Totengräber oder mögliches Korrektiv der Demokratie? *Aus Politik und Zeitgeschichte* 62 (5-6), 22–29.
- Häusler, Alexander/Küpper, Beate (2021). Rechtsextreme Widerstandspostulate und völkisch-autoritäre Rebellion. In: Zick, Andreas/Küpper, Beate (Hg.). *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/2021* (S. 225–245). Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter. Bonn: Dietz.
- Hawkins, Kirk A./Carlin, Ryan E./Littvay, Levente/Rovira Kaltwasser, Cristóbal (2018). *The Ideational Approach to Populism. Concept, theory and analysis*. London: Routledge.

- Hawley, Louise C./Cacioppo, John T. (2010). Loneliness Matters: A Theoretical and Empirical Review of Consequences and Mechanisms. *Annals of Behavioural Medicine* 40 (2), 218–227.
- Hayes, Andreas F. (2018). *Introduction to Mediation, Moderation, and Conditional Process Analysis. A Regression-Based Approach* (2. Aufl.). New York: The Guilford Press.
- Hedtke, Reinhold (2021). Demokratie stabilisieren und Bürger\*innen stärken – zwei Seiten derselben Medaille? *PraxisForschungLehrer\*innenBildung. Zeitschrift für Schul- und Professionsentwicklung* 3 (3), 85–102.
- Heitmeyer, Wilhelm (2001). Autoritärer Kapitalismus, Demokratieentleerung und Rechtspopulismus. Eine Analyse von Entwicklungstendenzen. In: Loch, Dietmar/Heitmeyer, Wilhelm (Hg.). *Schattenseiten der Globalisierung. Rechtsradikalismus, Rechtspopulismus und separatistischer Regionalismus in westlichen Demokratien* (S. 497–534). Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Heitmeyer, Wilhelm (2002–2012). *Deutsche Zustände*. Folge 1–10. Berlin/Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Heitmeyer, Wilhelm (2008). Die Ideologie der Ungleichwertigkeit. Der Kern der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. In Ders. (Hg.). *Deutsche Zustände*. Folge 6 (S. 36–44). Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Heitmeyer, Wilhelm (2010). *Deutsche Zustände*, Folge 9. Berlin: Suhrkamp.
- Heitmeyer, Wilhelm/Freiheit, Manuela/Sitzer, Peter (2020). *Rechte Bedrohungsalianzen. Signaturen der Bedrohung II*. Berlin: Suhrkamp.
- Heitmeyer, Wilhelm/Imbusch, Peter (2005). *Integrationspotenziale einer modernen Gesellschaft. Analysen zu gesellschaftlicher Integration und Desintegration*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Helal, Abdelrahman (2022). Rechte Räume? Kartierungen von radikal rechten Raumanordnungen. In: Mullis, Daniel/Miguelbrink, Judith (Hg.). *Lokal extrem Rechts. Analysen alltäglicher Vergesellschaftungen (Sozial- und Kulturgeographie, Bd. 48)* (S. 221–244). Bielefeld: transcript.
- Henninger, Annette/Birsl, Ursula (2020). Antifeminismen. »Krisen«-Diskurse mit gesellschaftsspaltendem Potential? Bielefeld: transcript.
- Heyder, Aribert/Anstötz, Pascal/Eisentraut, Marcus/Schmidt, Peter (2022). »20 Years After...« GFE 2.0: A Theoretical Revision and Empirical Testing of the Concept of »Group-Focused Enmity« Based on Longitudinal Data. *Frontiers in Political Science* 4 (752810).
- Hirndorf, Dominik (2023). »Kein Staat, meine Regeln«. Repräsentative Umfrage zur Verbreitung von Reichsbürger-affinen Einstellungen in der deutschen Bevölkerung. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung.

- Hoffmann, Martin/Pohl, Annekathrin/Dutz, Jessica Jana (2023). Feindbild Journalist:in. Berufsrisiko Nähe. Leipzig: Europäischen Zentrums für Presse- und Medienfreiheit.
- Hogg, Michael A. (2005). Uncertainty, Social Identity, and Ideology. In: Thye, Shane.R./Lawler, Edward J. (Hg.). *Social Identification in Groups* (Reihe *Advances in Group Processes*, Bd. 22) (S. 203–229). Bingley: Emerald Group Publishing Limited.
- Hövermann, Andreas/Groß, Eva/Zick, Andreas/Messner, Steven F. (2015). Understanding the devaluation of vulnerable groups: A novel application of Institutional Anomie Theory. *Social Science Research* 52, 408–421.
- Hübner, Gundula/Pohl, Johannes/Warode, Jan/Gotchev, Boris/Ohlhorst, Dörte/Krug, Michael/Salecki, Steven/Peters, Wolfgang (2020). *Akzeptanzfördernde Faktoren erneuerbarer Energien* (BfN-Skripten 551). Bonn: Bundesamt für Naturschutz.
- Hufer, Klaus-Peter (2018). *Neue Rechte, altes Denken. Ideologie, Kernbegriffe und Vor-denker*. Weinheim: Beltz Juventa.
- I**mhoff, Roland/Lamberty, Pia (2018). How paranoid are conspiracy believers? Toward a more fine-grained understanding of the connect and disconnect between paranoia and belief in conspiracy theories. *European Journal of Social Psychology* 48 (7), 909–926.
- Infratest dimap (2022). *Gutes Miteinander im Kleinen, nicht jedoch im Großen. Repräsentative Studie zur ARD-Themenwoche »Wir gesucht« im Auftrag des SWR.* <https://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundesweit/umfragen/ard-themenwoche-wir-gesucht/> [Aufruf am 5.6.2023].
- J**äger, Margarete/Tonks, Iris (2022). Was haben Spaziergänge mit Vigilantismus zu tun? Ein Blick auf die Entwicklung einer rechten Bürgerwehr und deren Wahrnehmung in Medien und Politik. *Diss-Journal* (43), 16–23.
- Jörke, Dirk/Selk, Veith (2017). *Theorien des Populismus zur Einführung*. Hamburg: Junius.
- K**alton, Graham/Flores-Cervantes, Ismael (2003). Weighting methods. *Journal of Official Statistics* 19 (2), 81–97.
- Katz, Irwin/Hass, R. Glen (1988). Racial ambivalence and American value conflict: Correlational and priming studies of dual cognitive structures. *Journal of Personality and Social Psychology* 55 (6), 893–905.
- Kaul, Martin/Schmidt, Christina/Erb, Sebastian/Nabert, Alexander (2019). Hannibals Netz. Wie ein Elitesoldat der Bundeswehr bundesweit für den Tag X mobilisierte. In: Kleffner, Heike/Meisner, Matthias (Hg.). *Extreme Sicherheit. Rechtsradikale in Polizei, Verfassungsschutz, Bundeswehr und Justiz* (S. 246–259). Freiburg i. B.: Herder.

- Kessler, Eva-Marie/Warner, Lisa Marie (2022). *Ageismus. Altersbilder und Altersdiskriminierung in Deutschland*. Berlin: Antidiskriminierungsstelle des Bundes.
- Ketterer, Hanna/Becker, Karina (2019). *Was stimmt nicht mit der Demokratie? Eine Debatte mit Klaus Dörre, Nancy Fraser, Stephan Lessenich & Hartmut Rosa*. Berlin: Suhrkamp.
- Kiess, Johannes/Schmidt, Andre (2020). *Beteiligung, Solidarität und Anerkennung in der Arbeitswelt: industrial citizenship zur Stärkung der Demokratie*. In: Decker, Oliver/Brähler, Elmar (Hg.). *Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – Neue Radikalität. Leipziger Autoritarismus Studie 2020* (S. 119–148). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- King, Jennie/Janulewicz, Lukasz/Arcostanzo, Francesca (2022). *Deny, Deceive, Delay: Documenting and Responding to Climate Disinformation at COP26 and Beyond*. London: Institute for Strategic Dialogue.
- Koch, Ute (2010). *Soziale Konstruktion und Diskriminierung von Sinti und Roma*. In: Hormel, Ulrike/Scherr, Albert (Hg.). *Diskriminierung* (S. 256–278). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kohlrausch, Bettina/Hövermann, Andreas (2022). *Wirtschaftliche Belastungen und Sorgen durch Ukraine-Krieg und Inflation weiter verbreitet als auf Höhepunkt der Corona-Krise. Neue Daten der repräsentativen Erwerbspersonenbefragung (Pressemitteilung vom 27.5.2022)*. <https://www.boeckler.de/de/pressemitteilungen-2675-wirtschaftliche-belastungen-und-sorgen-durch-ukraine-krieg-41483.htm> [Aufruf am 5.6.2023].
- Koos, Sebastian (2021). *Konturen einer heterogenen »Misstrauensgemeinschaft«: Die soziale Zusammensetzung der Corona-Protteste und die Motive ihrer Teilnehmer:innen*. In: Reichardt, Sven (Hg.). *Die Misstrauensgemeinschaft der »Querdenker«*. Die Corona-Protteste aus kultur- und sozialwissenschaftlicher Perspektive (S. 67–89). Frankfurt a. M./New York: Campus.
- Koselleck, Reinhart (1973). *Kritik und Krise. Eine Studie zur Pathogenese der bürgerlichen Welt*. Freiburg/München: Karl Alber.
- Kösemen, Orkan/Wieland, Ulrike (2022). *Willkommenskultur zwischen Stabilität und Aufbruch: Aktuelle Perspektiven der Bevölkerung auf Migration und Integration in Deutschland*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Kotzur, Patrick F./Friebs, M. Therese/Asbrock, Frank/van Zalk, Maarten H. (2019). *Stereotype content of refugee subgroups in Germany*. *European Journal of Social Psychology* 49 (7), 1344–1358.
- Krause, Daniela/Zick, Andreas (2013). *Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit – Kurzskalen*. In: Kemper, Christoph J./Brähler, Elmar/Zenger, Markus (Hg.). *Psychologische und sozialwissenschaftliche Kurzskalen. Standardisierte Erhebungsinstrumente für Wissenschaft und Praxis* (S. 100–136). Berlin: Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.

- Kraushaar, Wolfgang (2022). Keine falsche Toleranz! Warum sich die Demokratie stärker als bisher zur Wehr setzen muss. Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.
- Krosnick, Jon A./Fabrigar, Leandre R. (1997). Designing rating scales for effective measurement in surveys. In: Lyberg, Lars/Biemer, Paul/Collins, Martin/De Leeuw, Edith/Dippo, Cathryn/Schwarz, Norbert/Trewin, Dennis (Hg.). *Survey measurement and process quality* (S. 141–164). Hoboken, NJ: Wiley.
- Krosnick, Jon A./Presser, Stanley (2010). Question and Questionnaire Design. In: Marsden, Peter V./Wright, James D. (Hg.). *Handbook of Survey Research* (2. Aufl.) (S. 263–314). Bingley: Emerald Group Publishing Limited.
- Krüger, Thomas (2023). Demokratiefördergesetz – Privileg und Verpflichtung staatlicher politischer Bildung. *Journal für politische Bildung* 13 (2), 27.
- Kühne, Simon/Kroh, Martin/Liebig, Stefan/Rees, Jonas/Zick, Andreas/Entringer, Theresa/Goebel, Jan/Grabka, Markus M./Graber, Daniel/Kröger, Hannes/Schröder, Carsten/Schupp, Jürgen/Seebauer, Johannes/Zinn, Sabine (2020). *Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Zeiten von Corona: Eine Chance in der Krise? SOEPpapers on Multidisciplinary Panel Data Research* (1091/2020). Berlin: DIW/SOEP.
- Kumkar, Nils C./Holubek-Schaum, Stefan/Gottschall, Karin/Hollstein, Betina/Schimank, Uwe (2022). *Die beharrliche Mitte – Wenn investive Statusarbeit funktioniert*. Wiesbaden: Springer VS.
- Küpper, Beate (2017). Stimmungen gegenüber Geflüchteten als Spiegel des Zustands der Gesellschaft. In: Schmidt-Nörr, Gunzelin/Meintz-Stender, Waltraud (Hg.). *Geflüchtete Menschen. Ankommen in der Kommune. Theoretische Beiträge und Berichte aus der Praxis* (S. 73–94). Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich.
- Küpper, Beate/Krewer, Ann Marie (2020). *Arbeit mit geflüchteten und neuzugewanderten Personen. Eine Handreichung für die Praxis*. Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich.
- Küpper, Beate/Schröter, Franziska/Zick, Andreas (2019). Alles nur ein Problem der Ostdeutschen oder Einheit in Wut und Hass? Rechtsextreme und menschenfeindliche Einstellungen in Ost- und Westdeutschland. In: Zick Andreas/Küpper, Beate/Berghan, Wilhelm (Hg.). *Verlorene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/19* (S. 243–282). Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter. Bonn: Dietz.
- Küpper, Beate/Zick, Andreas (2015). Homophobie – zur Abwertung nicht-heterosexueller Menschen. *Der Bürger im Staat* 65 (1), 4–13.
- Küpper, Beate/Zick, Andreas (2016). Zwischen Willkommen und Hass. Einstellung der deutschen Mehrheitsbevölkerung zu Flüchtlingen. *Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit* 1 (1), 13–32.

- Lamb, William F./Mattioli, Giulio/Levi, Sebastian/Roberts, J. Timmons/Capstick, Stuart/Creutzig, Felix/Minx, Jan C./Müller-Hansen, Finn/Culhane, Trevor/Steinberger, Julia K. (2020). Discourses of climate delay. *Global Sustainability* 3 (17), 1–5.
- Landmann, Helen/Aydin, Anna Lisa/Dick, Rolf/van Klocke, Ulrich (2017). Die Kontakt-hypothese: Wie Kontakte Vorurteile reduzieren und die Integration Geflüchteter fördern kann. <https://de.in-mind.org/article/die-kontakthypothese-wie-kontakt-vorurteile-reduzieren-und-die-integration-gefluechteter> [Aufruf am 9.8.2023].
- Lange, Jens/Redford, Liz/Crusius, Jan (2019). A status-seeking account of psychological entitlement. *Personality and Social Psychology Bulletin* 45 (7), 1113–1128.
- Langenkamp, Alexander/Bienstman, Simon (2022). Populism and Layers of Social Belonging: Support of Populist Parties in Europe. *Political Psychology* 43 (5), 931–949.
- Laponce, Jean A. (1981). *Left and Right: The Topography of Political Perceptions*. Toronto: University Press.
- Lefebvre, Rémi (2019). *Gelbwesten und politische Repräsentation*. Paris: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Leidinger, Christiane/Radvan, Heike (2021). Extrem rechte Studierende. Eine Herausforderung für Hochschulen am Beispiel Sozialer Arbeit. *POLITIKUM* 7 (4), 56–61.
- Leo, Per/Steinbeis, Maximilian/Zorn, Daniel-Pascal (2017). *Mit Rechten reden. Ein Leitfaden*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Lepenius, Philipp (2022). *Verbot und Verzicht. Politik aus dem Geiste des Unterlassens*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Lessenich, Stephan (2020). Doppelmoral hält besser: Die Politik mit der Solidarität in der Externalisierungsgesellschaft. *Berliner Journal für Soziologie* 30, 113–130.
- Levitsky, Steven/Ziblatt, Daniel (2018). *Wie Demokratien sterben. Und was wir dagegen tun können*. München: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Linden, Markus (6.11.2015). *Krieger an der Tastatur (Gastkommentar)*. <https://www.sueddeutsche.de/politik/gastkommentar-krieger-an-der-tastatur-1.2725726> [Aufruf am 19.7.2023].
- Lippke, Sonia/Keller, Franziska/Derksen, Christina/Kötting, Lukas/Ratz, Tiara/Fleig, Lena (2022). Einsam(er) seit der Coronapandemie: Wer ist besonders betroffen? – psychologische Befunde aus Deutschland. *Prävention und Gesundheitsforschung* 17 (1), 84–95.
- Lipset, Seymour M. (1959). Der »Faschismus« – Die Linke, die Rechte und die Mitte. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 11 (3), 401–444.
- Litschko, Konrad (2.3.2023). *Der Hass ist wieder da*. <https://taz.de/Mehr-Angriffe-auf-Fluechtlingsunterkuenfte/!5919515/> [Aufruf am 5.6.2023].

- Lösch, Bettina (2023; im Erscheinen). Demokratiebildung im Kapitalismus. In: Achour, Sabine/Pech, Detlef et al. (Hg.). *Handbuch Demokratiebildung und Fachdidaktik*. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag.
- Lozano, Luis M./García-Cueto, Eduardo/Muñiz, José (2008). Effect of the number of response categories on the reliability and validity of rating scales. *Methodology: European Journal of Research Methods for the Behavioral and Social Sciences* 4 (2), 73–79.
- Lübbe-Wolff, Gertrude (2023). *Demophobie. Muss man die direkte Demokratie fürchten?* (Rote Reihe, Bd. 151). Frankfurt a. M.: Klostermann.
- Lubke, Gitta H./Muthén, Bengt O. (2009). Applying Multigroup Confirmatory Factor Models for Continuous Outcomes to Likert Scale Data Complicates Meaningful Group Comparisons. *Structural Equation Modeling* 11 (4), 514–534.
- Ludwig, Christian (2013). Soziologische Krisentheorien im Vergleich. In: Ders. (Hg.). *Kritische Theorie und Kapitalismus: Die jüngere Kritische Theorie auf dem Weg zu einer Gesellschaftstheorie* (S. 117–187). Wiesbaden: Springer VS.
- Luhmann, Maike (2022). *Definition und Formen der Einsamkeit*. Frankfurt a. M./Berlin: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V./Kompetenznetz Einsamkeit.
- Luhmann, Maike/Bücker, Susanne/Rüsberg, Marilena (2022). Loneliness across times and space. *Nature Reviews Psychology* 2 (1), 9–23.
- Luhmann, Maike/Hawkey, Louise C. (2016). Age differences in loneliness from late adolescence to oldest old age. *Developmental Psychology* 52 (6), 943–959.
- Major, Brenda** (1994). From social inequality to personal entitlement: The role of social comparisons, legitimacy appraisals, and group membership. In: Zanna, Mark P. (Hg.). *Advances in experimental social psychology* (Bd. 26) (S. 293–355). San Diego: Academic Press.
- Mareš, Miroslav (2021). *Aus Krisen Kapital schlagen. Wie gewaltbereite RechtsextremistInnen die COVID-19-Pandemie ausnutzen und Lektionen für P/CVE*. [https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2022-02/ran\\_capitalising\\_crises\\_how\\_vrwe\\_exploit\\_covid-19\\_pandemic\\_082021\\_de.pdf](https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2022-02/ran_capitalising_crises_how_vrwe_exploit_covid-19_pandemic_082021_de.pdf) [Aufruf am 2.8.2023]. Brüssel: Europäische Kommission/RAN.
- Marg, Stine (2023). Zwischen überhöher Erwartung und fehlendem Vertrauen. Wissenschaftsgläubigkeit und -skepsis im Kontext der Energiewende. *Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit* 8 (1), 30–45.
- Mathez, Antje (5.5.2023). *Finanzbildung an Schulen: »Es geht um unsere Zukunft!«*. <https://www.fr.de/wirtschaft/schueler-fordern-bessere-finanzbildung-an-schulen-92257247.html> [Aufruf am 9.8.2023].
- Maurer, Marcus/Jost, Pablo/Kruschinski, Simon/Haßler, Jörg (2021). *Fünf Jahre Medienberichterstattung über Flucht und Migration*. <https://www.stiftung-mercator>.

- de/content/uploads/2021/07/Medienanalyse\_Flucht\_Migration.pdf [Aufruf am 5.6.2023].
- Meisoll, Astrid (11.3.2023). Rassismus: Ulmer Lehrerin will wegen Roman nicht mehr unterrichten. <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/pflichtlektuere-tauben-im-gras-petition-wegen-rassismus-100.html> [Aufruf am 9.8.2023].
- Mergel, Thomas (2012). *Krisen verstehen. Historische und kulturwissenschaftliche Annäherungen*. Frankfurt a. M./New York: Campus.
- Merkel, Wolfgang (2015). Die Herausforderungen der Demokratie. In: Ders. (Hg.). *Demokratie und Krise. Zum schwierigen Verhältnis von Theorie und Empirie* (S. 7–42). Wiesbaden: Springer VS.
- Mietke, Hannah/Van de Wetering, Denis/Sellenriek, Juliane/Thießen, Ann-Kathrin/Zick, Andreas (2023). Wie kann eine kritische Rechtsextremismus- und Diskriminierungsforschung aussehen? Reflexionen hegemonialer Positionierungen (NaDiRa Working Papers 8/23). Berlin: DeZIM.
- Mitchell, Amy/Simmons, Katie/Matsa, Katerina Eva/Silver, Laura/Shearer, Elisa/Johnson, Courtney/Walker, Mason/Taylor, Kyle, Pew Research Center (2018). In Western Europe, Public Attitudes Toward News Media More Divided by Populist Views Than Left-Right Ideology. <https://www.pewresearch.org/journalism/2018/05/14/in-western-europe-public-attitudes-toward-news-media-more-divided-by-populist-views-than-left-right-ideology/> [Aufruf am 5.8.2023].
- Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus (2021). *Bildungspolitik von Rechtsaußen. Das Berliner Beispiel*. POLITIKUM 7 (4), 68–72.
- Mokros, Nico/Rump, Maike/Küpper, Beate (2021). Antigenderismus: Ideologie einer »natürlichen Ordnung« oder Verfolgungswahn? In: Zick, Andreas/Küpper, Beate (Hg.). *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21* (S. 246–261). Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter. Bonn: Dietz.
- Möller, Kolja (2022). *Populismus. Ein Reader*. Berlin: Suhrkamp.
- mpfs – Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2020). *JIM-Studie 2020. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger*. <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2020/> [Aufruf am 14.8.2023].
- Mudde, Cas/Rovira Kaltwasser, Cristóbal (2013). Exclusionary vs. Inclusionary Populism: Comparing Contemporary Europe and Latin America. *Government & Opposition* 48 (2), 147–174.
- Mudde, Cas/Rovira Kaltwasser, Cristóbal (2019). *Populismus: Eine sehr kurze Einführung*. Bonn: Dietz.
- Mula, Silvana/Di Santo, Daniela/Resta, Elena/et al. (2022). Concern with COVID-19 Pandemic Threat and Attitudes Towards Immigrants: The Mediating Effect of

- the Desire for Tightness. *Current Research in Ecological and Social Psychology* 3 (100028).
- Müller, Jan-Werner (2016). *Was ist Populismus? Ein Essay*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Mullis, Daniel/Miggelbrink, Judith (2022). *Lokal extrem Rechts. Analysen alltäglicher Vergesellschaftungen (Sozial- und Kulturgeographie, Bd. 48)*. Bielefeld: transcript.
- Münkler, Herfried/Wassermann, Felix (2008). Was hält eine Gesellschaft zusammen? Sozialmoralische Ressourcen der Demokratie. In: Bundesministerium des Innern (Hg.). *Theorie und Praxis des gesellschaftlichen Zusammenhalts: Aktuelle Aspekte der Präventionsdiskussion um Gewalt und Extremismus* (S. 3–22). Berlin: BMI.
- N**avia, Patricio/Osorio, Rodrigo (2019). Attitudes toward democracy and authoritarianism before, during and after military rule. The case of Chile, 1972–2013. *Contemporary Politics* 25 (2), 190–212.
- Neckel, Sighard (1991). *Status und Scham. Zur symbolischen Reproduktion sozialer Ungleichheit (Theorie und Gesellschaft, Bd. 21)*. Frankfurt a. M./New York: Campus.
- Neckel, Sighard (2008). *Flucht nach vorn. Die Erfolgskultur der Marktgesellschaft*. Frankfurt a. M./New York: Campus.
- Neckel, Sighard (2009). *Soziologie der Scham*. In: Schäfer, Alfred/Thompson, Christiane (Hg.). *Scham* (S. 103–118). Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Neckel, Sighard (2021). *Eingesperrt: der Groll*. *Merkur* 75 (864), 81–87.
- Neckel, Sighard (2023). *Zerstörerischer Reichtum. Wie eine globale Verschmutzerelite das Klima ruiniert*. *Blätter für deutsche und internationale Politik* (4/2023), 47–56.
- Neckel, Sighard/Hasenfratz, Martina (2021). Climate emotions and emotional climates: The emotional map of ecological crises and the blind spots on our sociological landscapes. *Social Science Information* 60 (2), 253–271.
- Neu, Claudia/Küpper, Beate/Luhmann, Maike/Deutsch, Michelle/Fröhlich, Paulina (2023). *Extrem einsam? Eine Studie zur demokratischen Relevanz von Einsamkeitserfahrungen unter Jugendlichen in Deutschland*. Berlin: Das Progressive Zentrum.
- Nies, Martina (2022). *Freiräume der Transformation im Quartier gestalten. Ein Handbuch für die Praxis*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Noack, Michael (2021). *Soziale Arbeit und Einsamkeitsregulation. Subjektives Einsamkeitserleben erkennen und verstehen*. Weinheim: Beltz Juventa.
- OECD** (2021). *Internal and external political efficacy*. In: *Government at a Glance 2021* (S. 208–209). Paris: OECD Publishing.
- P**ark, Caroline/Majeed, Amna/Gill, Hartej/Tamura, Jocelyn/Ho, Roger C./Mansur, Rodrigo B./Nasri, Flora/Lee, Yena/Rosenblat, Joshua D./Wong, Elizabeth/McIntyre,

- Roger S. (2020). The Effect of Loneliness on Distinct Health Outcomes: A Comprehensive Review and Meta-Analysis. *Psychiatry Research* 294 (113514).
- Pfahl-Traughber, Armin (2018). Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland. In: Jesse, Eckhard/Mannewitz, Tom (Hg.). *Extremismusforschung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis* (S. 303–338). Baden-Baden: Nomos.
- Pfahl-Traughber, Armin (2019a). *Rechtsextremismus in Deutschland. Eine kritische Bestandsaufnahme*. Wiesbaden: Springer VS.
- Pfahl-Traughber, Armin (2019b). Was die »Neue Rechte« ist – und was nicht. Definition und Erscheinungsformen einer rechtsextremistischen Intellektuellengruppe. <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/284268/was-die-neue-rechte-ist-und-was-nicht> [Aufruf am 5.8.2023].
- Pfahl-Traughber, Armin (2022). *Intellektuelle Rechtsextremisten: Das Gefahrenpotenzial der Neuen Rechten*. Bonn: Dietz.
- Phoenix der Tag (2.5.2023). Klimaschutzgesetz: »Wird nicht umgesetzt«. Schatzgespräch mit Prof. Lena Partzsch (Politikwissenschaftlerin FU Berlin) über das Treffen von Volker Wissing mit der »Letzten Generation«. <https://www.ardmediathek.de/video/phoenix-der-tag/klimaschutzgesetz-wird-nicht-umgesetzt/phoenix/Y3JpZDovL3Bob-2VuaXguZGUvMzEzMDAzNQ> [Aufruf am 9.8.2023].
- Pickel, Susanne/Pickel, Gert/Gittner, Natalie/Celik, Kazim/Kiess, Johannes (2022). Demokratie und politische Kultur. In: Decker, Oliver/Kiess, Johannes/Heller, Ayline/Brähler, Elmar (Hg.). *Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen?* Leipziger Autoritarismus Studie 2022 (S. 185–208). Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Pisoiu, Daniela/Zick, Andreas/Srowig, Fabian/Roth, Viktoria/Seewald, Katharina (2020). Factors of Individual Radicalization into Extremism, Violence and Terror – the German Contribution in a Context. *International Journal of Conflict and Violence* 14 (2), 1–13.
- Pokorny, Sabine (2020). *Regionale Vielfalt 30 Jahre nach der Wiedervereinigung. Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den politischen Einstellungen in Deutschland*. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung.
- Priester, Karin (2010). Fließende Grenzen zwischen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in Europa? *Aus Politik und Zeitgeschichte* 60 (44), 33–39.
- Putnam, Robert D. (1995). Bowling Alone. America's Declining Social Capital. *Journal of Democracy* 6 (1), 65–78.
- Quant, Matthias (2019). (Nicht mehr) Warten auf den »Tag X«. Ziele und Gefahrenpotenzial des Rechtsterrorismus. *Aus Politik und Zeitgeschichte* 69 (49-50), 27–32.

- Rapp, Tobias (16.12.2016). Der Dunkle Ritter. Was denken Rechte? Ein Besuch bei dem Autor und Verleger Götz Kubitschek. *Der Spiegel* (51/2016).
- Ravndal, Jacob Aasland/Tandberg, Charlotte/Jupskås, Anders Ravik/Thorstensen, Madeleine (2022). *RTV Trend Report 2022. Right-Wing Terrorism and Violence in Western Europe, 1990 – 2021 (C-REX Research Report 1/2022)*. Oslo: University of Oslo.
- Rees, Jonas H./Lamberty, Pia (2019). Mitreißende Wahrheiten: Verschwörungsmythen als Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In: Zick, Andreas/Küpper, Beate/Berghan, Wilhelm (Hg.). *Verlorene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/19* (S. 203–222). Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter. Bonn: Dietz.
- Rees, Yann/Rees, Jonas H./Zick, Andreas (2021). Menschenfeindliche Orte – Regionale Ausprägungen rechtsextremer Einstellungen in Deutschland. In: Zick, Andreas/Küpper, Beate (Hg.). *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21* (S. 112–122). Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter. Bonn: Dietz.
- Reintjes, Christian/Porsch, Raphaela/im Brahm, Grit (2021). *Das Bildungssystem in Zeiten der Krise. Empirische Befunde, Konsequenzen und Potenziale für das Lehren und Lernen*. Münster: Waxmann.
- Reporter ohne Grenzen (2023). *Rangliste der Pressefreiheit. Unterdrückung unliebsamer Berichterstattung nimmt weltweit zu*. <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/rangliste/rangliste-2023> [Aufruf am 31.5.2023].
- Reusswig, Fritz/Küpper, Beate (2022). Tyrannei der Minderheit? Energiewende und Populismus. *Aus Politik und Zeitgeschichte* 72 (21-22), 28–34.
- Reusswig, Fritz/Küpper, Beate/Rump, Maike (2021). Propagandafeld Klima. In: Zick, Andreas/Küpper, Beate (Hg.). *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21* (S. 262–281). Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter. Bonn: Dietz.
- Röbke, Thomas (2018). Das Heilmittel der demokratischen Krise ist mehr Demokratie: Über die Vitalität demokratischer Alltagskultur. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen* 31 (1-2), 263–279.
- Roos, Ulrich (2017). *Deutsche Außenpolitik. Arenen, Diskurse und grundlegende Handlungsregeln*. Wiesbaden: Springer VS.
- Roose, Jochen (2021). *Politische Polarisierung in Deutschland. Repräsentative Studie zum Zusammenhalt in der Gesellschaft*. Forum empirische Sozialforschung. Berlin: Konrad-Adenauer-Stiftung.
- Rosanvallon, Pierre (2020). *Das Jahrhundert des Populismus. Geschichte – Theorie – Kritik*. Hamburg: Hamburger Edition.

- Rucht, Dieter (2019). Die Gelbwestenbewegung – Stand und Perspektiven (ipb working paper 1/2019). Berlin: Institut für Protest- und Bewegungsforschung.
- Russell, Daniel W./Peplau, Letitia A./Cutrona, Carolyn E. (1980). The Revised UCLA Loneliness Scale: Concurrent and discriminant validity evidence. *Journal of Personality and Social Psychology* 39 (3), 472–480.
- Salheiser, Axel/Richter, Christoph/Quent, Matthias (2022). Von der »Corona-Diktatur« zur »Klima-Diktatur«. Einstellungen zu Klimawandel und Klimaschutzmaßnahmen – Befunde einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung (FGZ Working Paper Nr. 5). Leipzig: Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt.
- Schaible, Jonas (2023). Demokratie im Feuer. Warum wir die Freiheit nur bewahren, wenn wir das Klima retten – und umgekehrt. München/Hamburg: DVA/Spiegel-Verlag.
- Schmidt, Manfred G. (2016). Krisentheorien der Demokratie. Eine kritische Bestandsaufnahme. In: Gallus, Alexander (Hg.). Politikwissenschaftliche Passagen: Deutsche Streifzüge zur Erkundung eines Faches (S. 91–108). Baden-Baden: Nomos.
- Schmidt, Manfred G. (2019). Demokratietheorien. Eine Einführung (6. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.
- Schobin, Janosch (2022). Einsamkeit, Gesellschaft und Demokratie: Einstellungen und Teilhabe. Frankfurt a. M./Berlin: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V./Kompetenznetz Einsamkeit.
- Schönborn, Lea (11.5.2023). Rechtsextremismus an Schulen. Wenn Nazis auf der Schulbank sitzen. <https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2023-05/rechtsextremismus-schule-burg-brandenburg> [Aufruf am 31.5.2023].
- Schöneck, Nadine M./Ritter, Sabine (2018). Die Mitte als Kampfzone: Wertorientierungen und Ausgrenzungspraktiken in den Mittelschichten. Bielefeld: transcript.
- Schröder, Carsten/Bartels, Charlotte/Göbler, Konstantin/Grabka, Markus M./König, Johannes (2020). MillionärInnen unter dem Mikroskop: Datenlücke bei sehr hohen Vermögen geschlossen – Konzentration höher als bisher ausgewiesen. *DIW Wochenbericht* (29/2020), 512–521.
- Schroeder, Wolfgang/Greef, Samuel/Ten Elsen, Jennifer/Heller, Lukas (2019). Rechtspopulistische Aktivitäten in betrieblichen Kontexten und gewerkschaftliche Reaktionen. *WSI-Mitteilungen* 72 (3), 185–192.
- Scotto, Thomas, J./Xena, Carla/Reifler, Jason (2021). Alternative Measures of Political Efficacy: The Quest for Cross-Cultural Invariance with Ordinally Scaled Survey Items. *Frontiers in Political Science* 3 (665532).
- Sidanius, Jim/Pratto, Felicia (2004). Social Dominance Theory: A New Synthesis. In: Jost, John T./Sidanius, Jim (Hg.). *Political Psychology. Key Readings* (S. 315–332). New York/Hove: Psychology Press.

- Singer, Eleanor (1981). Reference Groups and Social Evaluations. In: Rosenberg, Morris/Turner, Ralph H. (Hg.). *Social psychology. Sociological perspectives* (S. 66–93). New York: Basic Books.
- Sommer, Bernd (2010). *Prekarisierung und Ressentiments. Soziale Unsicherheit und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- South, Susan C./Oltmanns, Thomas F./Turkheimer, Eric (2003). Personality and the derogation of others: Descriptions based on self- and peer report. *Journal of Research in Personality* 37 (1), 16–33.
- Spannagel, Dorothee/Zucco, Aline (2022). WSI-Verteilungsbericht 2022: Armut grenzt aus. *WSI-Mitteilungen* 75 (6), 465–473.
- Steffen, Bjarne/Patt, Anthony (2022). A historical turning point? Early evidence on how the Russia-Ukraine war changes public support for clean energy policies. *Energy Research & Social Science* 91 (102758).
- Stegherr, Marc (2022). *Der Aufstand der Populisten*. Wiesbaden: Springer VS.
- Steinhilper, Elias/Jacobsen, Jannes/Dollmann, Jörg/Isani, Mujtaba/Köhler, Jonas/Lietz, Almuth/Mayer, Sabrina J./Walter, Lisa (2022). *Protestpotenzial in der Energiekrise (DeZIM.insights Working Paper 7)*. Berlin: DeZIM.
- Stengel, Frank A. (2020). *The Politics of Military Force: Antimilitarism, Ideational Change and Post-War German Security Discourse*. Ann Arbor: University of Michigan Press.
- Stiegler, Angelika/Biedinger, Nicole (2016). *Interviewer Skills and Training. GESIS Survey Guidelines*. Mannheim: GESIS – Leibniz Institute for the Social Sciences.
- Sturgis, Patrick/Roberts, Caroline/Smith, Patten (2014). Middle Alternatives Revisited: How the neither/nor Response Acts as a Way of Saying »I don't know«? *Sociological Methods & Research* 43 (1), 15–38.
- Swim, Janet K./Aviste, Rosemary/Lengiezea, Michael L./Fasano, Carlie J. (2022). OK Boomer: A decade of generational differences in feelings about climate change. *Global Environmental Change* 73 (102479).
- Sykes, Wendy/Collins, Martin (1988). Effects of mode of interview: Experiments in the UK. In: Groves, Robert M./Biemer, Paul P./Lyberg, Lars E./Massey, James T./Nicholls II, William L./Waksberg, Joseph (Hg.). *Telephone survey methodology* (S. 301–320). Hoboken, NJ: Wiley.
- Tajfel, Henri/Billig, Michael G./Bundy, R. P./Flament, Claude (1971). Social categorization and intergroup behaviour. *European Journal of Social Psychology* 1 (2), 149–178.
- Teune, Simon/Rump, Maïke/Küpper, Beate/Schatzschneider, Julia/Reusswig, Fritz/Lass, Wiebke (2021). *Energiewende? – ja! Aber... Kritik und Konflikte um die Energiewende*.

- de im Spiegel einer Bevölkerungsbefragung (DEMOKON – Research Paper II). Potsdam/Mönchengladbach.
- Thielmann, Isabel/Hilbig, Benjamin E. (2023). Generalized Dispositional Distrust as the Common Core of Populism and Conspiracy Mentality. *Political Psychology* 4 (44), 789–805.
- Toelstede, Björn (2020). Social hierarchies in democracies and authoritarianism: The balance between power asymmetries and principal-agent chains. *Rationality and Society* 32 (3), 334–366.
- Tooze, Adam (14.7.2022). Kawumm! *Die Zeit* 29/2022, 2.
- Tourangeau, Roger/Rips, Lance J./Rasinski, Kenneth (2000). *The Psychology of Survey Response*. Cambridge: University Press.
- Tourangeau, Roger/Yan, Ting (2007). Sensitive questions in surveys. *Psychological Bulletin* 133 (5), 859–883.
- Trenczek, Jan/Lühr, Oliver/Eiserbeck, Lukas/Leuschner, Viktoria (2022). Projektbericht »Kosten durch Klimawandelfolgen«. Schadenswirkungen von Überschwemmungen und Sturzfluten sowie Hitze und Dürre. Ein Vergleich der Extremereignistypen. Düsseldorf: Prognos AG.
- TUI Stiftung (2022). *Junges Europa 2022. So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jahren*. <https://www.tui-stiftung.de/unsere-projekte/junges-europa-die-jugendstudie-der-tui-stiftung/jugendstudie-2022/>[Aufruf am 14.8.2023].
- Unabhängiger Expertenkreis Antisemitismus (2017). Antisemitismus in Deutschland – aktuelle Entwicklungen.** Berlin: BMI.
- van Prooijen, Jan-Willem (2018). Populism as political mentality underlying conspiracy theories. In: Rutjens, Bastiaan, T./Brandt, Mark (Hg.). *Belief systems and the perception of reality*. London: Routledge.
- Vehrkamp, Robert (2021). Rechtsextreme Einstellungen der Wähler:innen vor der Bundestagswahl 2021. [https://rsm-bst-update.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSI/Publikationen/GrauePublikationen/ZD\\_Einwurf\\_1\\_2021.pdf](https://rsm-bst-update.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSI/Publikationen/GrauePublikationen/ZD_Einwurf_1_2021.pdf) [Aufruf am 8.5.2021].
- Vehrkamp, Robert/Merkel, Wolfgang (2020). *Populismusbarometer 2020. Populistische Einstellungen bei Wählern und Nichtwählern in Deutschland 2020*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Virchow, Fabian/Häusler, Alexander (2020). *Pandemieleugnung und Extreme Rechte in Nordrhein-Westfalen (Kurzgutachten 3)*. Bonn: BICC/CoRE NRW.
- Volkmer, Michael/Werner, Karin (2020). *Die Corona-Gesellschaft. Analysen zur Lage und Perspektiven für die Zukunft*. Bielefeld: transcript.

von Schwanenflügel, Larissa (2022). Was bedeutet Partizipation? Politische Bildung und Benachteiligung Jugendlicher. *Journal für politische Bildung* 12 (2), 22–26.

Vorländer, Hans/Herold, Maik/Schäller, Steven (2015). Wer geht zu PEGIDA und warum? Eine empirische Untersuchung von Pegida-Demonstranten in Dresden. Dresden: Zentrum für Verfassungs- und Demokratieforschung.

Weiber, Rolf/Mühlhaus, Daniel (2014). Strukturgleichungsmodellierung. Eine anwendungsorientierte Einführung in die Kausalanalyse mit Hilfe von AMOS, SmartPLS und SPSS (2. Aufl.). Berlin/Heidelberg: Springer Gabler.

Weisberg, Herbert F. (2005). *The Total Survey Error Approach. A Guide to the New Science of Survey Research*. Chicago/London: The University of Chicago Press.

Weiß, Volker (2020). Querfront. Die Allianz der Populisten. In: Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.). *Stichworte zur Zeit. Ein Glossar* (S. 227–240). Bielefeld: transcript.

Wildt, Michael (2019). Die Ambivalenz des Volkes. Der Nationalsozialismus als Gesellschaftsgeschichte. Berlin: Suhrkamp.

Windschitl, Paul D./Wells, Gary L. (1996). Measuring Psychological Uncertainty: Verbal Versus Numeric Methods. *Journal of Experimental Psychology: Applied* 2 (4), 343–364.

Winklmayr, Claudia/Muthers, Stefan/Niemann, Hildegard/Mücke, Hans-Guido/an der Heiden, Matthias (2022). Hitzebedingte Mortalität in Deutschland zwischen 1992 und 2021. *Deutsches Ärzteblatt* (26/2022), 451–457.

ZDF-Politbarometer (27.1.2023). Politbarometer Januar II 2023. Mehrheit für Lieferung von Leopard-2-Panzern an Ukraine – Verhältnis der Ampelparteien eher schlecht, aber Koalition wird halten. [https://www.forschungsgruppe.de/Umfragen/Politbarometer/Archiv/Politbarometer\\_2023/Januar\\_II\\_2023/](https://www.forschungsgruppe.de/Umfragen/Politbarometer/Archiv/Politbarometer_2023/Januar_II_2023/) [Aufruf am 14.8.2023].

ZDF-Politbarometer (15.1.2016). Politbarometer Januar I 2016. [https://www.forschungsgruppe.de/Umfragen/Politbarometer/Archiv/Politbarometer\\_2016/Januar\\_I\\_2016/](https://www.forschungsgruppe.de/Umfragen/Politbarometer/Archiv/Politbarometer_2016/Januar_I_2016/) [Aufruf am 5.6.2023].

Zick, Andreas (2020). Rassismus. In: Petersen, Lars-Eric/Six, Bernd (Hg.). *Stereotype, Vorurteile und soziale Diskriminierung. Theorien, Befunde und Interventionen* (2. Aufl.) (S. 125–135). Weinheim: PVU/Beltz.

Zick, Andreas (2021a). Die gefährdete wie geforderte Mitte in Zeiten einer Pandemie. In: Zick, Andreas/Küpper, Beate (Hg.). *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21* (S. 17–31). Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter. Bonn: Dietz.

Zick, Andreas (2021b). Herabwürdigungen und Respekt gegenüber Gruppen in der Mitte. In: Zick, Andreas/Küpper, Beate (Hg.). *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme*

- und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21 (S. 181–212). Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter. Bonn: Dietz.
- Zick, Andreas/Berghan, Wilhelm/Mokros, Nico (2019). Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Deutschland 2018/19. Mit einem Exkurs zum Neuen Antisemitismus von Beate Kupper & Andreas Zick. In: Zick, Andreas/Küpper, Beate/Berghan, Wilhelm (Hg.). *Verlorene Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018/19* (S. 53–116). Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter. Bonn: Dietz.
- Zick, Andreas/Berghan, Wilhelm/Mokros, Nico (2020). Jung, feindselig, rechts!? Menschenfeindliche, rechtspopulistische und -extreme Orientierungen im intergenerativen Vergleich. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 23 (6), 1149–1178.
- Zick, Andreas/Krott, Nora R. (2021). Einstellungen zur Integration in der deutschen Bevölkerung 2014 bis 2020. Studienbericht der vierten Erhebung in Projekt *Zugleich – Zugehörigkeit und Gleichwertigkeit*. Bielefeld: IKG.
- Zick, Andreas/Küpper, Beate (2016). Rechtsextreme und menschenfeindliche Einstellungen. In: Virchow, Fabian/Langebach, Martin/Häusler, Alexander (Hg.). *Handbuch Rechtsextremismus* (S. 83–113). Wiesbaden: Springer VS.
- Zick, Andreas/Küpper, Beate (2021). *Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen 2020/21*. Herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung von Franziska Schröter. Bonn: Dietz.
- Zick, Andreas/Küpper, Beate/Heitmeyer, Wilhelm (2011). Vorurteile als Elemente Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit – eine Sichtung der Vorurteilsforschung und ein theoretischer Entwurf. In: Pelinka, Anton (Hg.). *Vorurteile. Ursprünge, Formen, Bedeutung* (S. 287–316). Im Auftrag des Sir Peter Ustinov Instituts zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Zick, Andreas/Lobitz, Rebecca/Groß, Eva Maria (2010). Krisenbedingte Kündigung der Gleichwertigkeit. In: Heitmeyer, Wilhelm (Hg.). *Deutsche Zustände. Folge 8* (S. 72–86). Berlin: Suhrkamp.
- Zick, Andreas/Wolf, Carina/Küpper, Beate/Davidov, Eldad/Schmidt, Peter/Heitmeyer, Wilhelm (2008). The Syndrome of Group-Focused Enmity: The Interrelation of Prejudices Tested with Multiple Cross-Sectional and Panel Data. *Journal of Social Issues* 64 (2), 363–383.
- Ziegler, Holger (2022). Angst vor der Zukunft? Jugendliche zwischen gesunder Skepsis und gefährlicher Neigung zu Verschwörungen. <https://www.bayer.com/media/angst-vor-der-zukunft-jugendliche-zwischen-gesunder-skepsis-und-gefaehrlicher-verschwuerungsneigung/>[Aufruf am 5.8.2023].
- Zimmer, Matthias (2022). Kapitalismuskritik gestern und heute. Zum 75. Jahrestag des Ahlener Programms. *Die politische Meinung* 67 (572), 86–91.

- Zitek, Emily M./Jordan, Alexander H. (2019). Psychological entitlement predicts failure to follow instructions. *Social Psychological and Personality Science* 10 (2), 172–180.
- Zurstrassen, Bettina (2023; im Erscheinen). Demokratiebildung an berufsbildenden Schulen als Querschnittsaufgabe in der Lehrkräftebildung. In: Achour, Sabine/Pech, Detlef et al. (Hg.). *Handbuch Demokratiebildung und Fachdidaktik*. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag.

## Die Autorinnen und Autoren

**Sabine Achour**, Prof. Dr. phil., Politikwissenschaftlerin und Latinistin, ist Professorin für Politische Bildung und Politikdidaktik am Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Sie arbeitet zu den Themen Ideologien der Ungleichwertigkeit, Diversität, Inklusion, Sprachbildung. Sie ist Herausgeberin der Zeitschriften »POLITIKUM« und »Wochenschau für den Politikunterricht«. Seit 2012 ist sie Vorsitzende der Deutschen Vereinigung für politische Bildung (DVPB) in Berlin und außerdem Beiratsmitglied der Stiftung Forum Recht, der Transferstelle für politische Bildung, der BMBF-Förderlinie »Aktuelle Dynamiken und Herausforderungen des Antisemitismus« sowie des Bundeswettbewerbs »Demokratisch Handeln«.

**Mathias Albert**, Dr. phil., ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität Bielefeld und dort Mitglied im Vorstand des Instituts für Weltgesellschaft sowie Sprecher des Graduiertenkollegs »World Politics«. Er hat an der Goethe-Universität Frankfurt am Main promoviert und an der TU Darmstadt habilitiert. Er arbeitet einerseits im Bereich der Internationalen Beziehungen zu Fragen der Geschichte und Soziologie der Weltpolitik. Andererseits ist er im Bereich der Jugendforschung tätig, unter anderem seit 2002 als einer der Leiter der Shell-Jugendstudien. Er forscht überdies zur Politik und Wissenschaft der Polarregionen.

**Hannes Delto**, Dr. phil., promovierte an der Fakultät für Erziehungswissenschaft und am Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld zu Vorurteilen und Stereotypen im Vereinssport. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Psychologie und Sozialpsychologie an der Universität Osnabrück, war Studienleiter im BMI-Projekt »Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Sport« und lehrte an den Universitäten Göttingen, Leipzig und Gießen. Seine aktuellen Arbeitsschwerpunkte sind Antisemitismus, Rassismus sowie mediale Repräsentationen marginalisierter Gruppen im Sport.

**Frank Faulbaum**, Prof. Dr., ist Mitglied der Universität Duisburg-Essen und war dort bis 2008 Inhaber des Lehrstuhls für Sozialwissenschaftliche Methoden

und Empirische Sozialforschung. Von 2011 bis 2015 hatte er einen Lehrauftrag für Komplexe statistische Analyseverfahren an der Universität St. Gallen in der Schweiz. Bis 2021 war er zudem Vorstandsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute (ASI). Gegenwärtig ist er als wissenschaftlicher Leiter eines ADM-Instituts für Umfragen, Analysen und Datascience tätig.

**Eva Groß**, Prof. Dr. phil., studierte in München Soziologie, in Hamburg Internationale Kriminologie und promovierte an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld. Von 2008 bis 2015 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld. Von 2015 bis 2018 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der kriminologischen Forschungsstelle des LKA Niedersachsen und trat im Dezember 2018 eine Professur für Kriminologie und Soziologie an der Hochschule in der Akademie der Polizei in Hamburg an. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, vorurteilsmotivierte Kriminalität (Hasskriminalität), Polizei, Rechtsextremismus, (Online-) Radikalisierung, Viktimisierung/Dunkelfeld, Ökonomisierung des Sozialen, institutionelle Anomie und soziale Ungleichheit.

**Jens Hellmann**, Dr. phil. (Ph. D.), Dipl.-Psych., hat Psychologie an der Universität Bielefeld studiert. Anschließend forschte er an der University of Aberdeen in Schottland und der Jacobs University Bremen zu sozialen Einflüssen auf Gedächtnis und mentale Repräsentationen. Zuletzt koordinierte er an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ein Forschungsprojekt zu psychologischen Aspekten der Integration Geflüchteter, bevor er Mitte 2022 ans Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld wechselte. Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte fokussieren auf rassistisches Verhalten in Institutionen und Unterschiede zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen im Verständnis von Integration.

**Lena Hilkermeier**, Dr. phil., Dipl.-Soz., ist Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe. Sie hat an Universität Bielefeld Soziologie studiert, an der TU Darmstadt promoviert und lehrt in den Bereichen Allgemeine Soziologie, Methoden der empirischen Sozialforschung und Organisationssoziologie.

**Andreas Hövermann**, Dr. phil., studierte und promovierte an der Universität Bielefeld und arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter zwischen 2010 und 2017 am Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG). Zwischen 2017 und 2019 forschte er als DFG-Forschungsstipendiat an der State University of New York in Albany (USA). Seit 2020 arbeitet er am Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut der Hans-Böckler-Stiftung zu sozialen Lebenslagen, Arbeitsbedingungen und demokratiegefährdenden Einstellungen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Anomie, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Hasskriminalität, Verschwörungsdenken und soziale Ungleichheit.

**Torben Hüster**, B. A., studiert Soziologie an der Universität Bielefeld. Er ist wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Themenbereich Vorurteile, Diskriminierung und Rechtsextremismus, insbesondere im Sport.

**Beate Küpper**, Prof. Dr. phil., Dipl.-Psych., ist Professorin für Soziale Arbeit in Gruppen und Konfliktsituationen an der Hochschule Niederrhein und kooptiertes Mitglied der neu gegründeten Konfliktakademie (ConflictA) an der Universität Bielefeld. Sie arbeitet zu den Themen Rechtspopulismus, Vorurteile und Diskriminierung, Diversity und Integration insbesondere auch an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis. Als Mercator Fellow ist sie der Frage nachgegangen, wie sich der Rechtspopulismus im Praxisfeld Integration und Migration bemerkbar macht und welche Handlungsstrategien sich empfehlen. Sie ist Teil der Redaktion der Zeitschrift »Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit« für Wissenschaft und Praxis (Wochenschau Verlag) und ist seit 2014 Autorin der FES-Mitte-Studie.

**Souad Lamroubal** ist Fachexpertin für Migration, Integration und Bildung, Autorin und Moderatorin. Im September 2022 erschien ihr Buch »Yallah Deutschland, wir müssen reden!« Seit 2006 ist sie Kommunalbeamtin. Neben jahrelanger Mitwirkung in kommunalen Ausländerbehörden war und ist ihr Schwerpunkt die rassismuskritische Migrationsarbeit. Hier setzt sie sich in Form von internen und externen Schulungen, Weiterbildungen und Fachvorträgen

unter anderem mit Ansätzen zu vorurteilsbewussten, migrationsfreundlichen, diskriminierungs- und rassismusfreien Strukturen in Verwaltungs- und Sicherheitsbehörden ein. Wichtige Schwerpunkte ihrer Arbeit sind dabei institutioneller und struktureller Rassismus sowie Konfliktmanagement und Veränderungsprozesse in öffentlichen Institutionen. Sie machte in unterschiedlichen Medienformaten auf ihre kritische Sicht auf kommunale Ausländerbehörden aufmerksam unter anderem in der ZDF-Satiresendung »Magazin Royale«. Zudem produziert sie Dokumentarfilme und Lehrvideos. Im Januar 2023 veröffentlichte sie den Dokumentarfilm »Die missachteten Jugendlichen«. Als Dozentin für interkulturelle Handlungskompetenz, Rassismuskritik und soziale Kompetenzen lehrt sie in NRW an einem Studieninstitut für öffentliche Verwaltung. Seit 2015 ist sie ehrenamtliche Vorsitzende eines Vereins zur Förderung der Beziehung zwischen Deutschland und Afrika. Darüber hinaus organisiert sie regelmäßig die Bonner Comedy Nacht (»Humor öffnet Grenzen«), die sie im Jahr 2017 initiierte.

**Alexander Mavroudis**, Dipl.-Päd., ist Leiter der Koordinationsstelle Kinderarmut im LVR-Landesjugendamt Rheinland in Köln. Er ist seit 2001 Mitarbeiter des Landschaftsverbandes Rheinland, zunächst als Fachberater für die Jugendsozialarbeit und Jungenarbeit, dann für die Kooperation von Jugendhilfe und Schule mit den Entwicklungsfeldern (offene) Ganztagschule, Schulsozialarbeit und Kommunale Bildungslandschaften. Seit 2010 hat er die Koordinationsstelle Kinderarmut als neue Organisationseinheit im LVR-Landesjugendamt Rheinland mit aufgebaut und begleitet mit seinem Team die Kommunen im Rheinland beim Auf- und Ausbau von Präventionsketten mit dem Fokus auf Armutsprävention. Zu seinen Aufgaben gehören die auch prozessbezogene Beratung von Kommunen, Wissenstransfer, Fortbildungen und berufsbegleitende Qualifizierungen für Koordinationsfachkräfte von Kommunen.

**Nico Mokros**, M. A., hat Erziehungswissenschaft und Psychologie studiert. Er koordiniert als Mitherausgeber und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) die »Mitte-Studie« 2022/23 und ist seit 2018 Autor in der Studienreihe. Er lehrt an der Universität Bielefeld zu politischer Sozialisation, Vorurteils- und Rechtsextremismusforschung. Sein Forschungsinteresse liegt im Bereich der gesellschaftlichen

Bedingungen von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Schwerpunkt­mäßig beschäftigt er sich mit genderbezogenen und queeren Themen.

**Claudia Neu**, Prof. Dr. oecotroph., ist Professorin für Soziologie ländlicher Räume an den Universitäten Göttingen und Kassel. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Demografischer Wandel, Daseinsvorsorge und Zivilgesellschaft in ländlichen Räumen. Darüber hinaus beschäftigt sie sich mit Raumbezügen von Einsamkeit. Ihre empirische Forschung dreht sich unter anderem um die Bedeutung von Sozialen Orten für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie ist Vorsitzende des Sachverständigenrates »Ländliche Entwicklung« des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und Beiratsmitglied der Akademie für Raumordnung.

**Amelie Nickel**, M. A., studierte Soziologie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Universität Hamburg. Seit 2021 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) und promoviert am Leibniz-WissenschaftsCampus »SOEP-RegioHub« an der Universität Bielefeld. Sie ist seit 2022 Mitglied des Bielefelder Promotionsprogramms der Geschichtswissenschaften und der Fakultät der Soziologie. In ihrer Promotion beschäftigt sie sich mit gesellschaftlichen und institutionellen Ökonomisierungsprozessen und deren politischen wie sozialen Auswirkungen. Neben den Methoden quantitativer Sozialforschung liegen ihre Forschungsinteressen im Bereich Anomie, Vorurteils- und Diskriminierungsforschung, vergleichender politikwissenschaftlicher Forschung und Forschung zur sozialen Ungleichheit.

**Jonas H. Rees**, Dr. rer. nat., Dipl.-Psych., M. Sc., ist Professor für Politische Psychologie an der Universität Bielefeld. Er hat Angewandte Sozialpsychologie an der University of Sussex und Psychologie an der Universität Bielefeld studiert, wo er anschließend zur Frage promovierte, warum Menschen sich in der Umweltschutzbewegung engagieren und welche Rolle Emotionen in diesem Kontext spielen. Seine Forschungsschwerpunkte am Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld, wo er seit 2017 arbeitet, sind mit Emotionen und Konflikt assoziierte Gruppenprozesse sowie die sozialpsychologischen Aspekte von Erinnerungskultur, gesell-

schaftlichem Wandel und Zusammenhalt. Er ist Sprecher des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) am Standort Bielefeld.

**Fritz Reusswig**, Dr. phil. habil., Dipl.-Soz., hat Soziologie und Philosophie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main studiert und dort mit einer Arbeit über Hegels System promoviert. Nach Mitarbeit am Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) in Frankfurt ist er seit 1995 Mitarbeiter am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Er hat über Klima und Konsum an der Universität Potsdam habilitiert und ist Lehrbeauftragter für Umweltsoziologie an der Humboldt Universität zu Berlin. Im Zentrum seiner Arbeit stehen Transformationsprozesse zur Energiewende, zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung sowie der gesellschaftliche Klimadiskurs. Ebenso gehören das Thema Populismus und Klima zu seinen Forschungsinteressen.

**Elif Sandal-Önal**, Dr. phil., ist Politikwissenschaftlerin und Sozialpsychologin. Sie arbeitet und forscht am Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld aktuell zu Politiken der Unsicherheit, transnationalen politischen Einflüssen und diasporischen Identitäten sowie zu Repräsentationen von Krieg und Frieden. Zudem beschäftigt sie sich schwerpunktmäßig mit dem Themenfeld von Demokratie, Nationalismus und Staatsbürger:innenschaft.

**Andreas Zick**, Prof. Dr. rer. nat., Dr. phil., Dipl.-Psych., ist wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) und der Konfliktakademie (ConflictA) an der Universität Bielefeld, wo er auch eine Professur für Sozialisation und Konfliktforschung an der Fakultät für Erziehungswissenschaft innehat. Er hat über Vorurteile und Rassismus an der Philipps-Universität Marburg promoviert und sich zur Psychologie der Akkulturation an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Fach Psychologie habilitiert. Er hat an den Universitäten Bielefeld, Bochum, Dresden, Jena und Wuppertal gelehrt. Im Jahr 2016 hat er den Communicator-Preis des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erhalten. Im Jahr 2022 hat er den Nevitt Sanford Lifetime Award der International Society for Political Psychology (ISPP) erhalten. Er ist seit 2014 Autor und Herausgeber der FES-»Mitte-Studie«.

Die Pandemiefolgen sind noch nicht bewältigt, die Inflation hoch, die Klimakrise immer virulenter, da entstehen mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und dessen Folgen für Sicherheit und Energieversorgung weitere Herausforderungen für die »Mitte«. Unsicherheiten und Verteilungskonflikte bieten das Einfallstor für antidemokratische Positionen und rechtsextreme Ideologien, wie auch zur Abwertung der »Anderen«.

Die Demokratie, ihre Grundprinzipien, Abläufe und Institutionen werden von einigen zunehmend mit Distanz betrachtet. Zugleich geht eine demokratischste »Mitte« auf klare Distanz zu den Feinden der Demokratie. Will und kann sie diese Distanz überbrücken? Die neue FES-»Mitte-Studie« 2022/23 beleuchtet demokratiegefährdende Einstellungen und Hintergründe und regt zur Debatte an.

Mit Beiträgen von Sabine Achour, Mathias Albert, Hannes Delto, Frank Faulbaum, Eva Groß, Jens Hellmann, Lena Hilkermeier, Andreas Hövermann, Torben Hüster, Beate Küpper, Souad Lamroubal, Alexander Mavroudis, Nico Mokros, Claudia Neu, Amelie Nickel, Jonas H. Rees, Fritz Reusswig, Elif Sandal-Önal und Andreas Zick.

17,00 € [D]

978-3-8012-0665-9



www.dietz-verlag.de